

St. Peters Bote,
 die älteste deutsche katholische Zeitung
 Canadas, erscheint jeden Donnerstag in
 Münster, Sask., und kostet bei Voraus-
 bezahlung:
 In Canada, per Jahrgang \$2.00
 In den Staaten u. Ausland, \$2.50
 Einzelne Nummern 10 Cents.
 Anzeigen werden berechnet zu
 1.00 Dollar pro Zoll einseitig für die
 erste Einrückung, 50 Cents pro Zoll für
 nachfolgende Einrückungen.
 Postanfragen werden zu 20 Cents pro
 Zeile wöchentlich berechnet.
 Geschäftsanzeigen werden zu \$2.00
 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$20.00
 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei
 großen Aufträgen gewährt.
 Jede nach Ansicht der Herausgeber
 für eine ernstliche katholische Familien-
 zeitung unpassende Anzeige wird un-
 bedingt zurückgewiesen.
 Man adressiere alle Briefe u. s. w. an
ST. PETERS BOTE,
 Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. H. + Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. H. + Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

18. Jahrgang, No. 42. Münster, Sask., Donnerstag den 8. Dezember 1921. Fortlaufende No. 927.

St. Peters Bote,
 the oldest Catholic newspaper in
 Saskatchewan, is published every
 Thursday at Muenster, Sask. It is
 an excellent advertising medium.
 SUBSCRIPTION:
 \$2.00 per year, payable in advance.
 \$2.50 to the United States and abroad
 Single numbers 10 cents.
 ADVERTISING RATES:
 Transient advertising \$1.00 per inch
 for first insertion, 50 cents per inch
 for subsequent insertions. Reading
 Notices 20 cents per count line.
 Display advertising \$2.00 per inch
 for 4 insertions, \$20.00 per inch for
 one year. Discount given on large
 contracts. Legal Notices 12 cts. per
 agate line 1st insertion, 8 cts. later.
 No advertisement admitted at any
 price, which the publishers consider
 unsuited to a Catholic family paper.
 Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
 Muenster, Sask., Canada.

Großer Sieg der Liberalen Partei.

Die konservative Meighen-Regierung ist gestürzt.

Die Dominion-Wahlen haben einen überwältigenden Sieg der liberalen Partei gebracht. Bis Redaktionschluss (Mittwoch mittag) waren folgende Resultate bekannt:

| Provinz | Konf. | Lib. | Prog. | Andere |
|--------------|-------|------|-------|---------------------|
| Alberta | 1 | 1 | 7 | 1 Arb. |
| Brit. Col. | 1 | 1 | 1 | |
| Manitoba | - | - | 10 | 1 Arbeiter 1 Unabh. |
| N. Brunswick | 4 | 6 | 1 | |
| Nova Scotia | - | 16 | - | |
| Ontario | 36 | 24 | 16 | |
| Pr. Edw. Is. | - | 4 | - | |
| Quebec | - | 65 | - | |
| Saskatchewan | 2 | 2 | 2 | |

Der Stand der einzelnen Parteien war nach den letzten Meldungen:

- 48 Konservative
- 117 Liberale
- 54 Progressive
- 1 Unabhängiger
- 2 Arbeiterpartei

Die Liberalen haben also nahezu die absolute Mehrheit. Premier Meighen ist in seinem Wahlkreis Portage la Prairie unterlegen. Der liberale Führer Madenzie King wurde in seinem Wahlkreis mit über 1000 Stimmen Mehrheit gewählt, der progressive Führer Crear mit 600 Stimmen Mehrheit.

Die Abrüstungskonferenz.

Washington, 28. Nov. Die fremden Mächte haben jetzt das amerikanische Programm für Festlegung des Verhältnisses der Schlachtschiffstärke auf 5-5-3 gründlich unterzucht und dies Verhältnis gerechtfertigt gefunden. Es kann also nichts anderes geschehen, als daß dieses Programm angenommen wird oder die Konferenz zusammenbricht. Japan wird keine Zustimmung in kurzem geben. Die Aussichten auf baldige Vertagung sind jetzt besser wie bisher. Die Einzelheiten jeder Frage werden in den nächsten Tagen erledigt sein. — Heute stellte im Komitee für fernöstliche Fragen der Vorträger der chinesischen Delegation die unerblühte Forderung, daß alle fremden Truppen, die sich jetzt in China befinden (außer solchen, die auf Grund besonderer Verträge dort sind), auch die Schutztruppen der Seelandchaften, aus dem Lande entfernt würde. Die Chinesen erklärten, daß die Anwesenheit dieser Truppen eine Beeinträchtigung der chinesischen Hoheitsrechte sei. Die Forderung wird morgen erörtert werden. Man kam auch überein, daß Chinas Postangelegenheiten in dessen eigene Hand gegeben werden sollen. Der Franzose, der dem Postwesen vorsteht, und der Engländer, der das Zollwesen beaufsichtigt, werden in ihren Ämtern bleiben, da sie als zu diesen Dienstzweigen gehörend betrachtet werden. Dem Opiumschmuggel soll sofort Einhalt geboten werden.

29. Nov. Der Erfolg der Abrüstungskonferenz hängt heute eng mit dem von den Japanern ab. Japanische Fachmänner beanspruchten bekanntlich das Recht auf eine Flotte, die 70% so stark ist als jene der Vereinigten Staaten und England, statt 60%, wie ihnen der Hughes-Plan zubilligte. Admiral Kato hat sich zu Zugeständnissen entschlossen, wie weit jedoch dieselben gehen, ist nicht sicher bekannt. Man nimmt jedoch an, daß er eine Flotte von 63% für Japan vorschlägt oder dem Satz von 60% zustimmen wird, falls Japan den neuen Ueberdreadnought "Mutsu" behalten darf. Die Vereinigten Staaten werden offenbar auf den 60% bestehen.

29. Nov. Wie die Mitglieder der französischen Delegation erklärten, wird Frankreich das Rheingebiet besetzt halten, bis Deutschland die volle ihm auferlegte Kriegsschadigung gezahlt hat, sie geben aber die Versicherung, daß Frankreich das Rheingebiet nicht zu annektieren gedenke. Die Franzosen behaupten, es bleibe ihnen nichts anderes übrig, weil das ihnen von Wilson und Lloyd George angebotene Schutzbündnis zwischen den Vereinigten Staaten, England und Frankreich nicht zustande gekommen sei. Wilson und Lloyd George hätten die Befestigung des Rheingebiets auf 15 Jahre beschränkt haben wollen und, um Frankreichs Einwände zu entkräften, das Bündnis angeboten.

Tokio, 3. Dez. Der japanische Kriegsminister machte gestern bekannt, daß Japan bereit wäre, in eine bedeutende Herabsetzung seiner Landarmee zu willigen, wenn andere Länder das selbe täten; im Falle einer Einigung in der fernöstlichen Frage würde Japan seine Armee bis auf die Hälfte reduzieren.

Vom Ausland.

Berlin, Deutschland entsendet eine Abordnung aus Industriellen, Bankiers und Landwirten nach Amerika, um wirtschaftliche deutsche Fragen zu besprechen. Der Plan zur Entsendung der Abordnung, welche auch nach London geht, wurde von Birth gefaßt. Er er suchte den Nationalbund der deutschen Industriellen um seine Zustimmung und die Genehmigung kam soeben. Nach Angaben von Mitgliedern des Bundes legte Hugo Sinnes Premier Lloyd George in London bereits einen Plan für deutsches, englisches und amerikanisches Zusammenwirken zum Wiederaufbau von Rußland vor. Dieen Mitgliedern zufolge teilte Sinnes dem Bund mit, daß er während seines dortigen Aufenthaltes verschiedene Beratungen mit Lloyd George gehabt habe. Die Lage, welche in England in Hinblick auf deutsche Kredite besteht, bezeichnete er als höchst ungünstig. Ich stellte Lloyd George die Notwendigkeit vor, europäische Bahnen Privat Händen zu übergeben, soll Sinnes gefaßt haben.

— Weibliche kommunistische Abgeordnete in der preussischen Landesversammlung, die über angeblichen Betrug bei einer Abstimmung erboht waren, warfen, wie in Berlin mitgeteilt wird, Niespulver und Stintbomben in den Saal; dann zündeten sie sich Zigaretten und Pfeifen an und bliesen den Rauch dem Vortrager ins Gesicht, der kurz vorher erfußt hatte, im Sitzungssaal nicht zu rauchen. Als der Vortrager verurteilt, zu sprechen wurde er von den Frauen mit "Lugner", "Feigling" und anderen Zurufen niedergebrellt.

Frankfurt a. M. In nächster Zeit wird die Rhein-Main-Donau-Gesellschaft gegründet werden, um den Bau des geplanten Kanals von Aschaffenburg nach der österreichischen Grenze, unweit Passau, ins Werk zu setzen, sowie Zweigkanäle nach Ansburg und München zu führen. Ferner wird die Gesellschaft die Errichtung von Wasserkraft- und Werken entlang diesen neuen Wasserwegen unternehmen. Das Kapital der Gesellschaft ist auf 600,000,000 Mark in Stammaktien, 300,000,000 Mark in Vorzugsaktien und weitere 300,000,000 Mark in Schuldverschreibungen angelegt. Die Aktien werden von der deutschen und bayerischen Regierung und von den interessierten Städten an der Kanalstrecke übernommen werden.

Ein ähnliches Unternehmen, der Rhein-Neckar-Donau-Kanal, geht seiner Verwirklichung entgegen. Die Regierungen von Baden, Württemberg, Hessen und Bayern haben sich über den Plan verständigt und die Ermächtigung zu der erforderlichen Bonds-Ausgabe erteilt. Die Bauarbeiten an dieser Kanalstrecke sollen demnächst in Angriff genommen werden.

Bern, Schweiz. Hugo Ethner, Geschäftsführer der Zeppelin Werke in Friedrichshafen, kam eben aus Südamerika zurück. Wie er sagt, werden Verhandlungen zwischen Spanien und Argentinien zu transatlantischen Luftverbindungen mit Südamerika führen. Die Zeppelin Werke planen den Bau eines Luftschiffes, das 70 Meilen in der

Stunde zurücklegen und 30 bis 40 Passagiere befördern kann. Außerdem befördert das Schiff Post und kleine Pakete zwischen Spanien und Südamerika, die Reise dauert vier oder fünf Tage. Ethner sagt durch dieses Mittel eine vollständige Umwälzung in den Handelsbeziehungen zwischen Europa und Südamerika voraus. Zur Beschaffung des nötigen Kapitals ist eine spanische Gesellschaft gebildet, die technische Organisationsarbeit leiten Deutsche.

Paris. Die französische Regierung widerlegt sich entschieden einer Stundung für Deutschlands Schulden an die Alliierten. Nach französischer Ansicht ist Deutschland durchaus imstande, seinen Entschuldigungsverpflichtungen nachzukommen und wird dies tun, wenn es nicht von alliierter Seite ermuntert wird, der Zahlung zu widerstehen. Französische Beamte halten eine Neuregelung ohne ein solches radikales Vorgehen wie ein Vortorium für möglich.

— In Frankreich ist ein fliegendes Automobil hergestellt worden. Das Automobil hat zusammenschlagbare Flügel und zwei Motoren, eine von zehn Pferdestärken für die Fortbewegung am Erdboden und eine von 300 Pferdestärken für den Flug. Das Automobil ist kürzlich in seiner zweifachen Leistungsfähigkeit in Buc, im Departement Seine-et-Oise erfolgreich vorgeführt worden.

London. Wie heute von zuverlässiger Seite verlautet, wird das britische Kabinett die Pläne deutscher Vertreter über eine Neuregelung von Entschuldigungen und Erneuerung des englisch-deutschen Handels in Erwägung ziehen. Die britische Regierung hat zur Veränderung der wirren Finanzlage in Europa eine neue Finanzpolitik eingeleitet. Bei dem ersten Schritt handelt es sich um Stundung der deutschen Entschuldigungs-Abzahlung, wie der Entschuldigungskommissar Sir John Bradburn empfahl. Er weist derzeit zur Besprechung der wirtschaftlichen Lage auf dem Festland in London. Bei Beratungen zwischen Schatzkanzler Forster, Walter Rathenau, früher deutscher Minister für Wiederaufbau, Lord d'Abernon, Botschafter in Berlin und Bradburn wurde bereits einiger Fortschritt erzielt. Eine Stundung wäre von Vorbehalten für den Wiederaufbau des deutschen Finanzsystems unter alliierter Aufsicht begleitet.

— Eine der deutlichsten Warnungen, welche jemals der Außenminister eines Landes an eine befreundete Nation gerichtet, gab Marquis Curzon dem Reich bei einem Gabelstich in Frankreich. Der britische Minister erklärte, wenn Frankreich weiter eine isolierte Politik verfolgte, so werde es am Ende Deutschland nicht schädigen und sich selbst nicht schaden. Lord Curzon's Rede war vorwiegend an die Wahlingtoner Konferenz gerichtet, zugleich jedoch ein offener Hinweis an Frankreich hinsichtlich seiner Haltung zur Entwaffnung. Sie bezog sich mit gleicher Schärfe auf die französische Politik im nahen Osten. Der Frieden wird niemals zustande kommen, sagte Curzon, wenn eine Macht einen Vorsprung über die anderen zu gewinnen sucht und eine Vereinbarung auf eigene Rechnung schließt. Der Minister

erinnerte Frankreich daran, daß seine Sicherheit nicht in eigener Stärke liegt, sondern im Vertrauen der Welt. Frankreich, sagt er, könne mit einer Politik der Nache gegen Deutschland keinen Erfolg haben und es könne ihm nicht erlaubt werden, durch ein selbständiges Vorgehen das Werk der Nationen in Washington zunichte zu machen. Die Rede war bemerkenswert durch den zum Ausdruck gebrachten Entschluß, Deutschland in die freundliche Gemeinschaft der Völker zu bringen und durch die Vermeidung von Großbritanniens Pflicht in der neuen Welt, welche dem Kriege folgt.

— Großbritannien und Afghanistan haben einen Freundschaftsvertrag abgeschlossen. Der Vertrag erkennt die vollständige Unabhängigkeit Afghanistans an. Mit dem Akt der Unterzeichnung des Vertrages, welcher in Kabul, der Hauptstadt Afghanistans, stattfand, waren ausgedehnte Feierlichkeiten verbunden.

— Wie das englische Medizin-Journal „The Lancet“ schreibt, ist in Temesvar, Rumänien, ein junger Mann, welcher einen billigen Zahnarztladen eröffnete, unter der Anlage verhaftet worden, aus den Zähnen seiner Patienten Gold im Gewicht von mehr als einem Pfund entnommen zu haben. Dieser schlaue Ränzung machte seinen Kunden weiß, daß das Gold leicht in dem Gebiß angebracht sei, entfernte das Gold aus den Zähnen und erludte den Betroffenen, in 2 Wochen wiederkommen. Als diese Zeit kam, war er verschwunden. Man ihm festnahm, stellte es sich heraus, daß er Clerk in einer Spezialeinrichtung war.

— In der Villa Bistrizia, im Anz von Heads Palace Hotel, in dem Ex-Kaiser Karl und dessen Gemahlin zum permanenten Wohnort während der Verhandlung angewiesen worden. Die Villa ist sehr malerisch auf der Spitze einer Klippe 150 Fuß über dem Meeresspiegel gelegen. Sie ist von einem großen schönen Garten mit Tennisplätzen etc. umgeben. Von ihr aus hat man einen weiten Blick über den ganzen Hafen von Fiume. Ein Pfad führt an den Strand hinunter, wo es reichliche Einrichtungen zu Bootfahrten, Baden und Fischen gibt.

— Die Villa Bistrizia, ein Anz von Heads Palace Hotel, in dem Ex-Kaiser Karl und dessen Gemahlin zum permanenten Wohnort während der Verhandlung angewiesen worden. Die Villa ist sehr malerisch auf der Spitze einer Klippe 150 Fuß über dem Meeresspiegel gelegen. Sie ist von einem großen schönen Garten mit Tennisplätzen etc. umgeben. Von ihr aus hat man einen weiten Blick über den ganzen Hafen von Fiume. Ein Pfad führt an den Strand hinunter, wo es reichliche Einrichtungen zu Bootfahrten, Baden und Fischen gibt.

(Fortsetzung auf Seite 4.)

Blöbliche Lösung der Irischen Frage

Irland ein Freistaat im britischen Reich.

England macht große Zugeständnisse dieser Vereinbarung erkennt England Irland als einen Freistaat an, aber innerhalb des britischen Weltreiches. Irland erklärt dagegen keine Treue zum britischen Reich (nicht zum englischen König, was sehr bedeutsam ist). England verpflichtet sich, alle Truppen aus Irland zurückzuziehen, und verzichtet auf alle Vorbehalte, sondern läßt Irland volle Freiheit aller Entscheidungen, auch in der Zoll- und Handelsfrage. Ulsters Zustimmung zu der Vereinbarung ist nicht erforderlich, doch kann Ulster innerhalb eines Monats erklären, ob es dieselbe annimmt oder nicht; wenn nicht so müßte es sich der Neuregelung seiner Grenzen unterwerfen. Die Vereinbarung wird dem irischen Parlament vorgelegt werden und nach Annahme durch dasselbe — in voran kaum zu zweifeln ist — in einer Extra-Sitzung dem englischen Parlament unterbreitet. Inzwischen wird in Süd-Irland eine Provisional-Regierung gebildet. Das Dokument wurde englischerseits unterzeichnet von Lloyd George, Außenminister, Lord Birkenhead und Winston Spencer Churchill, im Auftrag der Irländer von Arthur Griffith, Michael Collins und Robert Barton.

Mantel
 Mantel für Mäd.
 bis zu \$35.00 im
 Verkaufspreis
14.95

Plafaten!
 Plafaten mit Otter-
 werden tatsächlich
9.95

Wäsche
 wolle Combi-
 regulär \$2.50,
 regulär \$3.50,
1.95

Wollgarn
 Wolle, „4 ply“,
 und blau, regulär
 \$1.75,
 Angebot zu
1.35

Stiefel
 Stiefel aus schwar-
 mit Militär- oder
 rg. 10.00, **7.65**
 für Damen, mit
 ein Spezial-
5.40

Weste
 für Damen, in
 farbe, regulär
 Spezial-Angebot zu
5c

Wäsche
 Unterhemden und
 den, regulär 70c
 zum Preise von
5c

Shawlfragen,
 \$9.00, **7.75**
 \$12.50, **7.75**
5.50
2.95

SK.

Die Bartholomäusnacht

Historischer Roman von Konrad v. Volandern

Fortssetzung.

An der Spitze des Trostes ritt in stahlblauer Rüstung der Führer. Seinen Helm umwallte ein weißer Federbusch und seinen Stahlschild zierte ein fliegender Drache. Am Sattelknopf baumelten die Eisenhandschuhe und ein vielzackiger Streithammer. Der hochragende Lanzenenschaft, dessen Stahlspitze drohend in der Sonne funkelte, stak im Hügel und war mit einem Riesen am Schwertgurt befestigt. Durch den geöffneten Helmsturz sah ein edel geformtes, jugendliches Angesicht, dessen spähende Augen den hartenden Prediger musterten. Daquagen hatte er für die dampfenden Trümmer des Dorfes und für Merkmale verübter Bluttaten keine Aufmerksamkeiten, — längst gewöhnt an solche Erscheinungen eines wilden Bürgerkrieges.

Der Prediger hatte mit staunender Ueberraschung den Ritter betrachtet, der einige Schritte vor ihm hielt.

„Seh' ich recht? Seid Ihr es wirklich, Johannes Leutnant?“

„Ich bin es leibhaftig, ehrwürdiger Samuel, und freudig überrascht, Euch hier zu finden. Bin ja gerade auf dem Wege zu Euch,“ antwortete Johannes Leutnant, indem er aus dem Sattel sprang.

„Und mir offenbart der Geist, was Euch hierher führt,“ entgegnete mit himmelwärts gehobenen Augen und geheimnisvoller Miene der Schwärmer. „Nicht umsonst hat Euch Gottes auserwähltes Rüstzeug, der große Held Coligny, zu Caleb gesandt.“

Der Edelmann gebot den Reifigen, an der Stelle zu rasten. Während er mit dem Prediger unter dem Baum trat, führten die Knechte ihre Pferde und das Streitross des Gewappneten auf umliegende Ackerfelder. Dann lösten sie von den Sattelknöpfen kleine Bündel, zogen Brot und Fleisch hervor und lagerten am Boden.

„Der Admiral läßt Euch und die ganze Gemeinde Ribaux grüßen,“ fuhr der Leutnant fort. „Er hofft und wünscht, die Sammelbüchsen der Glaubensbrüder möchten gefüllt und ergiebig sein. Bedeutende Hilfstruppen marschieren aus Deutschland heran, und die Deutschen wollen bekanntermäßen vorans ihre Siebe bezahlt haben, bevor sie einen Streich führen. Wir brauchen viel Geld.“

„Darum soll es nicht fehlen, Herr Marquis! Gut und Blut für Gottes Wort!“

Diese Versicherung des Predigers war keine Uebertreibung. Die Eiferwilligkeit der Hugenotten erwies sich unerschöpflich.

Sie nahmen in ihren Kirchen häufig Selbstanstellungen vor, sagt der venetianische Gesandte in seinem Berichte, woran mit bereitwilliger Freigebigkeit alle kleinen Leute sich beteiligten. Dieses gesammelte Geld wird vornehmen Personen übergeben. Ohne diese Hilfe hätten die Prinzen von Bourbon und Coligny die Ausgaben, welche sie machten, nicht bestreiten können; denn diese Ausgaben kamen eher einem Könige, als kleinen Prinzen und Gelleuten zu.

„Eure Verdienste um die gute Sache sind nicht klein,“ rühmte der junge Edelmann.

„Spendet einer Lob demjenigen dem allein es gebührt, Marquis von Riviere!“ sagte mit abwehrender Handbewegung der Prediger, ohne ein flüchtiges Lächeln des Wohlbehagens unterdrücken zu können, das seinem gekittelten Eigendünkel entschlüpfte.

„Ja, Gott dem Herrn die Ehre, ihm allein Preis und Lob! Was ich bin, das bin ich durch seine Gnade, dazu um Gewigkeit bestimmt und ertoren, den Söhnen Belials, nämlich den Papisten, ein zermalmender Hammer, — den Kindern des Lichtes aber, nämlich den Evangelischen, eine Leuchte und ein Führer zum Heil.“

Obwohl der jugendliche Marquis diese Rede mit jener Gleichgültigkeit anhörte, welche der Vernünftige leichtem oder sinnlosem Geschwätz gegenüber zeigt, so schien dieselbe doch einen Punkt zu enthalten, der ihm einer Entgegnung wert schien. Die schmeichelnde Einleitung zu seinem Widerspruch und die vorsichtige Stellung der Worte, bewiesen zugleich Rivieres genaue Kenntnis von dem reizbaren, argwöhnischen Charakter vieler hugenottischer Prädikanten.

„Wie gesagt, ehrwürdiger Diener am Wort, man kennt Eure Verdienste und würdigt die Tragweite Eures Berufes! Dem Unerleuchteten hingegen macht die Vorberbestimmung zum Himmel oder zur Hölle doch einige Schwierigkeit. Nicht als ob ich die Wahrheit dieser Grundlehre Calvins bezweifelte,“ setzte er schnell bei, Calvins finstere Miene bemerkend, „sondern weil meine Laienaugen viel zu schwach sind, die geheimnisvolle Tiefe einer solchen Lehre zu durchdringen.“

„Hütet Euch vor des Teufels Arglist, junger Mann!“ sprach warnend der Prediger. „Wie sagt Calvyn, der Gesandte Gottes? Führt seine Worte! „Indem Gott seine Geschöpfe aus dem Nichts zog, hatte er den zweifachen Willen, die einen zu erretten, die anderen zu verdammen. Er ist's also, nämlich Gott, der uns zur Sünde antreibt, der sie will, der sie vorkreißt. Sendet er einen Prediger seines Wortes, so tut er es, auf daß die Sünder noch blinder, noch tauber werden. Wenn Abialon ein blutschänderischer Ehebrecher gewesen, so ist dieses Gottes Werk.“

„Geht daraus nicht deutlich hervor,“ folgerte Samuel Caleb, „daß jedermann von Gott zum Himmel oder zur Hölle bestimmt wurde? Wer berufen ist zur Seligkeit, mag tun, was er will, die Seligkeit entgeht ihm nicht. Er mag Verbrechen auf Verbrechen häufen, sie werden ihm nicht angerechnet, dieweilen er von Gott für den Himmel bestimmt ist. Und alle, die Gott für die Hölle erschaffen, nämlich alle Papisten und Söhne Belials, diese mögen sich bemühen, Gutes zu tun, so viel sie wollen, dennoch werden sie hinabfahren in den Abgrund ewiger Verdammnis.“

„Wer möchte dies bezweifeln?“ sagte Riviere, dessen hübsches Gesicht seine Worte Lügen strakte, indem sich jede Faser gegen eine so unsinnige und gotteslästerliche Rede empörte. „Wird ein Auserwählter zum Mörder, so beging er dennoch kein Verbrechen; denn was er tat, mußte er tun, weil er dazu bestimmt gewesen.“

„So ist es!“ bestätigte kopfnickend der Prediger. „Eben darum,“ schloß der Marquis, „begeht die menschliche Justiz jedesmal ein graufames Unrecht, wenn sie einen Mörder bestraft, der ja doch ein Verbrechen ausgeführt mußte, zu dem er von Gott bestimmt war. Was mich hierbei schmerzt, ist der Vorwurf der Papisten, welche behaupten, Calvins Lehre stelle jedem Verbrecher einen Freibrief aus und stürze die staatliche Ordnung über den Haufen.“

Samuel Caleb warf einen argwöhnischen Blick auf den jungen Mann der seinen Abscheu gegen Calvins Prädestinationslehre in dieser Form ausgedrückt zu haben schien. Dann seufzte Samuel Caleb und hob die Augen himmelwärts. „Was versucht Ihr mich?“ rief er, stets den Blick zum Himmel gerichtet, als werde ihm von dort gegenwärtig eine besondere Erleuchtung. „Hörtet, was mir der Geist offenbart! — Schuldlos wird jeglicher Auserwählte wegen eines von ihm begangenen Verbrechens verurteilt. Das menschliche Gericht tötet ihn, wie einen Bösewicht,“ Gott aber betrachtet ihn als Martyrer seines Willens.“

Der Marquis fand durch Calvins Offenbarung seine schweren Bedenken keineswegs gehoben. Inwiefern vermied er jeden weiteren Widerspruch, um der Gefahr zu entgehen, für einen Ungläubigen oder geheime Papisten gehalten zu werden. Das Herantreten seines Reiterknechtes war ihm deshalb erwünscht. Dieser trug auf einem Schilde, wie auf einem Präsentierteller, Brot, Fleisch und eine Flasche Wein.

„Daf' ich Euch zum Imbiß einladen,“ ehrwürdiger Diener am Wort?“

„Mir geziemt es nicht, zu trinken vom Gewächse des Weinstockes, bis aufgerichtet wurde das Reich Sion,“ verlegte streng der Schwärmer. „Und Brot werde ich heute nicht essen, bis dort jenes Haus eines Sohnes der Finsternis gebrochen und alle, welche darin wohnen, erschlagen worden vom Schwerte der Söhne Jehovas.“

„Bem gehört das Schloß?“

„Baron Dubourg heißt der Amalekiter.“

„Hat er in besonderer Weise den gerechten Zorn der Söhne Jehovas verdient?“ fragte der Marquis, zu seiner geheimen Belustigung die Sprechweise Calvins nachahmend. „Das hat er, — ja, — in ganz besonderer Weise! Höret und erzählet es Josua Coligny, damit er kennen lerne den höllischen Geist der Papisten, und damit er räche das Blut der Heiligen! — Vom Geiste getrieben, gingen die Sendboten Gottes zum Dorfe Fermet, die Götzenbilder und andere Greuel des Papsttums zu vernichten, sowie auszutreiben die Teufel der Lüge durch das Licht des lauterer Evangeliums. Aber die Holsstarrigen blieben Heiden, widersetzten sich unserem gottgefälligen Streben. Es kam zu heißem Wortgefechte und endlich zu blutigem Streite. An einem ihrer Götzentage wollten die abgöttischen Papisten eine große Prozession halten. Dies erfuhren wir und griffen zu den Waffen, den Frevler zu hindern. Schon winkte uns der Sieg. Wie Gras halme unter den Streichen des Mähers, so fielen die verdammten Götzenbilder unter den Hieben der Rinder Israels. Da stürmt Baron Dubourg mit seinen Knechten heran, den Söhnen Belials zum Beistande. Viele Auserwählte wurden erschlagen. Den ehrwürdigen Diener am Wort, meinen Mitgehilfen im Weinberge des Herrn, ließ Belial Dubourg aufhängen. Dort steht unsere Rache!“ — rief er, nach dem zerstörten Dorfe deutend. „Ihre Häuser sind Trümmerhaufen und deren Bewohner sind Leichen. Nicht uns trifft jener Vorwurf, den Jehova durch Moses Mund gesprochen: „Worum habt ihr die Frauen aufgehoben? Sind es nicht diese, welche die Söhne Israels verführten nach dem Räte des Balaam, und euch zum Abfalle brachten vom Herrn durch die Sünde mit Phogor, weshalb auch das Volk gezüchtigt werde?“ — Nein, uns trifft nicht ein solcher Vorwurf! Alle haben wir ausgeübt, Männer und Weiber, Frauen und Kinder, — alle tot!“

„Was der Prediger als preiswürdigen Eifer mit Betonung hervorhob, erfüllte den Marquis mit Ekel; denn tief verlegte seinen ritzerlichen Sinn das Abschlagen der Jungfrauen und Kinder. „Auch Fermet entging nicht dem Strafgerichte,“ fuhr Caleb fort. „Wer nicht das lautere Evangelium annahm, wurde ausgeübt vom Angesichte der Erde. Im Götzentempel aber zu Fermet, worin die Waalspaffen Messen sangen und Lüzengebete murmelten, haufen jetzt Schweine. Die Synode von Rimes hat zwar beschloffen, alle papistischen Kirchen niederzureißen in jenem Lande, — wir aber in der Normandie sprachen: Wozu diese Verschwendung? Man soll das Brauchbare nicht zerstören. Die Kirchen und Kapellen der Papisten mögen uns als Ställe dienen.“

„Dieser Rücksichtsgrund scheint allgemeine Anerkennung zu finden; auch die große Kathedrale zu Beziers wurde in einen Stall für Hornvieh verwandelt,“ sagte Riviere in einem Tone, der nicht ganz frei von Ironie klang. — „Wie stark ist Eure Mannschaft?“ fragte er, einen ihm widerlichen Gegenstand verlassend.

„Achtbundert streitbare Männer.“

„Das Schloß wird dem ersten Sturm erliegen,“ sagte Riviere, kundigen Blickes die kleine Feste prüfend. „Die Mauern sind schwach und die Besatzung scheint dürftig. Die Artschläge im Walde verkünden Eure Absicht, den Burggraben mit Heisgrößen zu füllen; — sehr gut, — das genügt vollkommen.“

„Hat Euch etwa zur rechten Stunde der Herr der Heerscharen hierher bestimmt, seine Streiter zum Siege zu führen?“

„Gewiß nicht,“ ehrwürdiger Diener am Wort!“

„Versteht sich der Marquis, dessen Standesbewußtsein gegen die Zumutung sich em-

porste, Hauptmannmordbrennerischer Bauern zu sein. „Bei dieser großen Anzahl tapferer Streiter, von Eurer Einsicht geleitet, ist meine Gegenwart höchst überflüssig. Außerdem habe ich Eile und darf keinen Tag verleren, wenn ich meine Aufgabe lösen soll. Da Ihr nicht zu Hause seid, werde ich zunächst die Sammelfelder in Fanne erheben und morgen in Ribaux eintreffen.“

„Tuet immerhin nach den Befehlen uneres Heerführers Josua Coligny! Befolget genau seine Worte; denn Gottes Geist spricht aus ihm. Eine feste Burg ist er den Kindern Gottes gegen die Söhne von Noab. Auch weiß ich, daß Coligny große Stücke auf Euch hält, — für mich ein Beweis von Mannhaftigkeit und Bedenmut des Marquis Hugo von Riviere.“

„Unterlaßt unverdiente Lobspprüche,“ ehrwürdiger Prediger!“

„Unverdiente Lobspüche kommen niemals über meine Lippen, — aber dem Verdienste die Ehre! Was hat Coligny, nach der blutigen Schlacht von St. Denis, zu Euch gesagt vor der ganzen Gemeinde? War ich nicht ein Mitglied jener Versammlung der Auserwählten? Sah ich nicht mit eigenen Augen, — hörte ich nicht mit eigenen Ohren? Hat Euch damals nicht Coligny umarmt und ausgerufen: „Mein Sohn, Du hast Wunder der Tapferkeit vollbracht!“ — Dem Verdienste die Krone, Herr Marquis!“

„Ich tat nach Ritterpflicht meine Schuldigkeit, — mehr nicht. Die Auszeichnung uneres Vaters Coligny war eigentlich nur Ausfluß seiner Güte, keine verdiente Anerkennung meiner Tüchtigkeit. Ich glaube vielmehr, wir taten bei St. Denis nicht ganz unsere Schuldigkeit, weil die Schlacht nicht gewonnen wurde.“

„Sie ging auch nicht verloren.“

„Allerdings richtig! Die Guisepartei kann ebenfomenig des Sieges sich rühmen. Wir hingegen verloren gar manchen wackeren Kämpen. Auch mein unergiebiger Freund fiel, der tapfere Graf Karl von Autremont, — und schon in der folgenden Schlacht, bei Jarnac, fiel dessen Vater. Jenes Geschlecht wird schwer heimgeleucht.“

„Schwer heimgeleucht?“ wiederholte Samuel Caleb stutzend. „Saget vielmehr, die Grafen von Autremont sind gewürdigt worden, für das heilige Sion zu sterben.“

„Mir ist nicht gegeben, wie Euch, alle Dinge nach erhabenen Gesichtspunkten zu betrachten. Inwiefern habe ich fleischliche Regungen doch so weit überwunden, den Großvater meines gefallenen Freundes, der kaum fünf Stunden von hier wohnt, nicht zu besuchen. Die Zeit drängt, und die Pflicht geht vor der Herzensmeinung.“

„Wacker gesprochen, Herr Marquis! Die Zeit drängt, — nahe ist wohl die Stunde, in die Schlachtpfanne zu stoßen, wie dürres Gras die Söhne Belials niederzumähen?“ fragte er mit forschenden Blicken.

„Ich kann dies nicht beurteilen,“ antwortete kurz der Edelmann. „Begehrlich!“ sagte Caleb mit aralstisch schielenden Augen. „Wir haben ja gegenwärtig Wasserstillstand mit den Papisten. Sogar Josua,“ schloß er mit spöttischem Lächeln, „hat die Rüstung ausgezogen und pflegt in Chatillon der Ruhe.“

„Food Drafts“ nach Rußland.

Nach Mitteilung der American Relief Administration, die früher Food-Drafts nach Deutschland und Desterreich erlebte, kann man jetzt auch solche Food-Drafts nach Rußland schicken und zwar verpflichtet sich die Administration (Herbert Hoover, Vorsitzender) den Empfängern den Gegenwert des überwiesenen Betrages in Nahrungsmitteln zugehen zu lassen, bestehend aus: Bohnen, Kaffee, Maisbrot, Schmalz, kondensierte Milch, Reis, Zucker und Tee. Die Dominion Ticket & Financial Corporation Ltd., 676 Main Street, Winnipeg, Man., hat die Vertretung der American Relief Administration übernommen und ist bereit, solche Food-Drafts auf Wunsch auszustellen. Es können bis zu 5 einzelne Food-Drafts an ein und dieselbe Person oder Familie geschickt werden; jeder einzelne Food-Draft wird zum Preis von \$12.00 ausgestellt. Bedingung ist Angabe der genauen russischen Adresse, da eine Ablieferung anderenfalls unmöglich ist. Man wende sich an die

DOMINION TICKET & FINANCIAL CORPORATION, LTD., 676 Main Street, Winnipeg, Man.

MONEY Is Your Real Harvest Put it and keep it safe in our Bank

The money you deposit and keep from your earnings or your business is your real harvest. If you make \$10,000 a year and spend it all, you have nothing; if you make \$5,000 a year and deposit and keep \$500 of it, you have something. If you keep this up for a few years, you will have money and it will grow and protect you and yours in the future.

Get the habit of depositing some money REGULARLY It is a GOOD HABIT. We invite your account. — COME IN. WE WILL WELCOME YOU.

BANK OF HOCHELAGA

Head Office: Montreal Established in 1874 Authorized Capital \$10,000,000.00 — Capital Paid up and Reserve \$7,900,000.00 Total Assets \$71,000,000.00 HUMBOLDT BRANCH J. E. BRODEUR, Manager. MÜNSTER BRANCH A. ANDREWS, Manager. ST. BRIEUX BRANCH J. A. N. FOURNIER, Manager.

POSTBESTELLUNGEN PROMPT BESORGT

Hargarten's Drug Store — Bruno, East. besorgt täglich Postbestellungen aller Art nach allen Teilen Saskatchewan. Wir erhalten soeben eine größere Sendung Ausländische Medizinien welche wir jetzt unseren werten Kunden zu folgenden Preisen portofrei zusenden können: Adler-i-ka gegen Verstopfung u. unreinigt Blut, 1.65 Sagine (Wolframs), ein antiseptisches Mittel, 2.05 Sagine (Wolframs), Kapseln gegen Verstopfung, 2.55 Sagine (Wolframs), Katarrh-Mittel, 1.25 Hargarten's Colic Relief für Pferde, 1.00 Hargarten's Antiseptic Lotion für Pferde, 1.00 (Lehteres wird gebraucht wie Creolin, ist aber kräftiger und besser.) Sanford's Balsam of Myrrh, große Flasche, 1.30 Gummi-Wasserfläschchen, (2 qts.), von \$2.00 aufwärts. Eine solche Gelegenheit wird sich so bald nicht wieder bieten!

W. F. Hargarten Apotheker und Chemist — Bruno, East. POSTBESTELLUNGEN PROMPT BESORGT

Nach dem Westlichen Canada für Weihnachten und Neujahr

Besuchen Sie die alten Bekannten im Osten Rundreise-Fahrcheine zum Einfachen Preis und ein Drittel Zum Verkauf jetzt und bis 15. Jan. 1922 einschl. Gültig für die Rückreise innerhalb drei Monate vom Ausgabebetag

Wahl der Routen Die Passagiere haben Auswahl der Routen, entweder über Edmonton und North Bay, oder über Fort Arthur, entweder hin oder zurück, oder beide Routen auf je selben Route. Machen Sie jetzt Ihre Reservationen bei einem C. N. R. Agent oder schreiben Sie an Wm. Stapleton District Passenger Agent Eastatoon, East. Bequemeres Reisen Für diese Extrafahrten werden besondere Touristen-Schulungen in Dienst gestellt zwischen Calgary, Edmonton, Regina, Eastatoon, Winnipeg, Toronto, Montreal.

Canadian National Railways

Der goldene Born.

Von J. Nabor.

(Fortsetzung)

So rasch, wie die Aehn gehofft hatte, stellte sich aber das Glück nicht auf dem Kreuzhof ein; die Not wurde im Gegenteil mit jedem Tage größer.

Eines Abends, als Martin und Befeil eben nach schwerer, harter Tagesarbeit sich zum Ruhen anschickten, brachte der Postbote einen eingeschriebenen Brief. Martin wog ihn bedächtig in der Hand und sagte: „Was solch ein paar Blätter nicht alles umschließen können! ... Glück — oder Unglück, Not — oder Tod, Freud — oder Leid! Wie oft hängt ein Menschenleben an so einem weißen Blatt — ein kleines Geheimnis aber birgt jeder Brief, solange er noch verschlossen ist, ein Stückchen unerforschter, geheimnisvoller Zukunft ...“

Er öffnete den Brief und las. Da wich für einen Augenblick alle Farbe aus seinem Gesicht.

„Im Gotteswillen, Martin — was ist dir?“ fragte Befeil erschrocken, als sie sein Erblassen wahrnahm.

Er reichte ihr das Blatt. „Da — lies!“

Sie nahm den Brief, der in ihrer Hand zitterte, und las mit halblauter Stimme:

„An Martin Stark, Kreuzhof, Gemeinde Marienbald!“

Ich Endeunterzeichnete lübe hiermit die 2. Hypothek mit 3000 M. (Dreitausend Mark), die ich von dem verstorbenen Väter Johann Meyer rechtmäßig übernommen habe, zur Heimzahlung in einem halben Jahr, wo nicht, erfolgt Zwangsvollstreckung.

Mit Achtung Friedrich Straubinger, zur Mühl.“

„Das ist ein furchtbarer Schlag“, sagte Martin. „Denn niemand auf der Welt wird mir auf den Kreuzhof, der schon vorher verschuldet ist, dreitausend Mark leihen, zumal nachdem jetzt die besten Acker verkauft sind. Dieser Brief bedeutet unsern Ruin, Befeil.“

„Sollte es wirklich so schlimm sein?“ fragte Befeil. „Ich meine es müßte sich doch noch ein Ausweg finden lassen.“

„Ich will es versuchen, aber ich mache mir wenig Hoffnung“, sagte Martin. „Morgen gehe ich zum Herrn Pfarrer und frage ihn in dieser Sache um Rat.“

Er tat es; aber auch der Pfarrer konnte ihm nicht helfen, da er selber nicht reich war. Er machte einen Versuch, um den Müller umzustimmen und ihn nachgiebig zu machen, aber es war umsonst. Nach seiner Rückkehr aus der Mühle sagte er zu Martin: „Dieser Mann hat kein Herz in der Brust, sondern einen Stein. Meine Worte prallten an ihm ab wie an einem Felsen. Versuche es doch in der Stadt bei einer Bank, vielleicht kannst du dort das Geld eher aufbringen. Ich begleite dich und will dir gerne Bürgen sein.“

Aber auch die Versuche bei der Bank scheiterten, nachdem Martin seine Verhältnisse darlegte; die Banken belehnten bäuerliche Anwesen, die ohnedies keinen oder nur geringen Gewinn abwarfen, nicht einmal mit fünfzig Prozent des amtlichen Schätzungswertes und von einem Darlehen von dieser Seite konnte bei der ohnehin schon übermäßigen Hypothekenslast auf Martins Anwesen gar keine Rede sein.

Traurig und niedergeschlagen lehrte Martin nach Hause zurück und war am Ende seiner Weisheit, stand vor dem unabwendbaren Ruin.

Auf Tage voll harter Arbeit folgten schlaflose Nächte, und die Gebete der jungen Bäuerin waren mit heißen Tränen vermischt. Die Not war so groß, daß keine Hilfe möglich schien — der Kreuzhof war ihnen unrettbar verloren.

In dieser Zeit der höchsten Not wanderte Befeil fast jeden Tag nach Feierabend hinaus zum Marienbrunnlein, um vor dem Muttergottesbilde zu beten, ihr bedrängtes Herz zu erleichtern und über einen Rettungsweg nachzufinnen ...

Eines Abends bemerkte sie, daß das Brunnlein versiecht war, nur tropfenweise fiel das Wasser aus

dem Rohre. Sie erschrak darüber so sehr, als ob ein Unglück geschehen wäre; denn seitdem sie von der Aehn wußte, daß der Quell früher der „goldene Born“ genannt worden war, hielt sie ihn für eine Art Glücksbrunnlein, das ihrem Hause und den Ihrigen Glück bringen müßte. Jetzt aber, da er so plötzlich versiecht und da ihre Not so groß war, brachte sie die beiden Ereignisse miteinander in Verbindung und wählte, es müßten irgendwelche geheime Verbindungen zwischen ihnen bestehen. Das Versiechen des goldenen Born schien ihr von übler Vorbedeutung zu sein, und sie fragte sich unter jähem Erschauern: „Wird auch der Kreuzhof mit seinen Bewohnern ein solches Ende nehmen, wie der goldene Quell?“

Beflümmert und mit leerem Krüglein machte sie sich auf den Heimweg, um ihrem Manne Mitleid zu erwecken und die zwei Steinkrüglein aus dem Rohre mit dem geheimnisvollen Wasser. Nach verschloß sie die Öffnungen mit Pfropfen so fest, daß weder ein Tropfen Wasser, noch ein Atom Luft entweichen konnte. Die beiden Krüglein in einem Armtörchen tragend, begab sie sich ins Pfarrhaus und erzählte dem Pfarrer von den Entdeckungen, die sie bei dem Marienbrunnlein gemacht hatte.

Der Pfarrer hörte Befeil aufmerksam zu und sagte dann: „Es ist das Beste, wenn wir das Wasser durch einen Chemiker untersuchen lassen. Es wäre sehr schön und gut, wenn das Wasser geheime Kräfte enthielte, aber große Hoffnungen wollen wir uns vorherhand nicht machen, Befeil, denn dann wäre nachher die Enttäuschung nur um so größer. Ich will dir daher einen Vorschlag machen, Befeil. Wir schweigen beide über das, was du entdeckt hast. Ich aber schicke das Wasser in die Residenz an meinen alten Studienfreund, der Mitglied des Medizinal-Kollegiums ist. Er wird das Wasser chemisch untersuchen lassen und uns die Wahrheit sagen. Ein bißchen lange wird es freilich anstehen, bis die Entscheidung eintrifft, denn die Residenzherren sind gar viel beschäftigt. Du mußt dich also mit Geduld wappnen, Befeil.“

„Das will ich schon, Hochwürden“, entgegnete sie, „wenn nur ein bißchen Gewinn für meinen armen, geplagten Mann dabei herauspringt. Nur um seinetwillen wünsche ich, es möge aus dem goldenen Born ein kleines Glücksbrunnlein werden.“

„Wie Gott will, Befeil“, sagte der Pfarrer. „Zu verzagen braucht ihr beide nicht, denn wenn die Not am höchsten, ist Gottes Hilfe am nächsten.“

Nachdem Befeil gegangen war, öffnete der Pfarrer den einen Krug, wobei der Pfropfen mit einem lauten Knall herausfuhr und zugleich ein feiner weißer Rauch aus der Öffnung stieg. ... Dann holte er aus seinem Schreibtisch ein Stückchen Lackmuspapier, das ihm ein Maler zurückgelassen hatte, und gab ein paar Tropfen Wasser darauf. ... Langsam verschwand die blaue Färbung und wich einem fatten Rot. ...

„Das Wasser enthält in der Tat Kohlenäure“, rief er überrascht. „Ob wenig oder viel, das vermag freilich nur ein Chemiker zu beurteilen.“

Und er schrieb einen Brief an seinen alten Freund, den Medizinalrat Großmann in der Residenz, packte ihn samt dem wassergefüllten Krüge in ein Kistchen und sandte es durch die Post ab.

„Gott gebe, daß dieses Wasserkrüglein den armen Leuten Glück bringt“, dachte er und wandte sich dann wieder vom Schreibtisch ab und seinem Brevier und dem Himmlischen zu. ...

Mit aller Macht brach der Winter herein und begrub alles Land unter seiner weißen Schneedecke.

Auf dem Kreuzhof wuchs die Not mit jeder Woche und Schmalhans wurde Küchenmeister, da jetzt nur den Landmann nichts zu verdienen war. Um wenigstens soviel Geld aufzubringen, daß man zur Not davon leben konnte, übernahm Martin Holzfahren für eine Sägmühle. Das war aber eine unfähig schwe-re und anstrengende Arbeit für Martin, zumal da er keinen Knecht

hatte und alle Lasten auf seine Schultern nehmen mußte. Bei den schlechten Regen und der strengen Kälte gingen die Pferde fast zu Schanden, er selber aber holte sich im Walde eine Lungenentzündung und lag wochenlang schwerkrank zu Bette.

Befeil wich nicht von seiner Seite und pflegte ihn mit einer Sorgfalt, wie nur treue Liebe es vermag. Sie lebte beständig in tausend Ängsten, er konnte ihr entrispen werden, und atmete erst wieder auf, als es etwas besser ging.

Aber dann stand auch schon wieder die Sorge riesengroß vor ihr ... sie sollten sie im Frühjahr das Saat Korn beschaffen? Womit Arzt und Apotheker zahlen? — Es war an manchen Tagen nicht einmal soviel Geld im Hause, daß nur ein Laib Brot oder ein Pfund Fleisch für den Kranken gekauft werden konnte. Es blieb nichts anderes übrig, als immer wieder ein Stück Vieh zu verkaufen, um wenigstens leben zu können. Die junge Bäuerin weinte heimlich heiße Tränen, weil der Wohlstand des Hauses schwindend und der schöne Viehstand, der Stolz des Hofes, mehr und mehr zusammenschmolz. Das Bestrebendste war, daß sich keine Verhältnisse zeigen wollten, daß kein Hoffnungsstern winkte und ihnen Mut machte. — Dunkel und trübselig wie eine sternlose Winternacht lag die Zukunft vor ihnen.

Eines Tages glaubte Martin einen Rettungsweg gefunden zu haben. „Höre“, sagte er zu seinem Weibe, „so kann es nicht länger weiter gehen. Ich liege krank und kann nichts verdienen, du härmst dich und hungerst und wirst mit jedem Tag blässer. ... Um jeden Preis muß soviel Geld ins Haus geschafft werden, daß wir wenigstens leben können und nicht zu darben brauchen. Ich tu' also das Letzte, was uns retten kann: ich verkaufe den Marienwald.“

Befeil schrie bei seinen Worten vor Schrecken laut auf. „Den Marien-

wald? ... O mein lieber Mann, tu' nur das nicht! Denn dann weicht vollends alles Glück von uns! ...“

„Was bleibt mir anders übrig?“ sagte er. „Die Zeit zum Verkauf des Waldes ist zwar ungünstig, aber 2500 Mark glaube ich doch zu bekommen. Davon behalten wir 500 Mark für die Vieh- ...“

„D, tu' das nicht, tu' das nicht, bat ihn Befeil unter Tränen. „Auf dem Marienwald ruht ein ganz besonderer Segen, das sagt auch die Aehn, und ohne ihn kann ich mir den Kreuzhof gar nicht denken. Ach, mein lieber Mann, halt' den Marienwald fest wie's eig'ne Leben — an dem hängt unser Glück und unsere ganze Zukunft.“

Martin schüttelte den Kopf. „Es wird nicht anders gehen, Befeil“, sagte er. „Ich laß es den Sägmüller zu Marktdorf wissen, daß der Wald feil ist; dann mag er ihn ansehen.“

„Wart' wenigstens bis zum Frühjahr“, bat die junge Frau unter Tränen.

„Wovon sollen wir aber inzwischen leben?“

„Ich habe aus meiner Jugendzeit noch einigen Schmutz, der wohl ein paar hundert Mark wert ist“, sagte Befeil. „Den trage ich gleich morgen

in die Stadt und verkaufe ihn.“

„O nein, das darfst du nicht, Du goldiges Herz!“

„Doch, ich tu's, Martin! ...“

„Eher gebe ich den Not her, als daß ich den Marienwald verkaufen lasse. Halt' Du nicht von der Aehn gehört, daß dort ein Schatz verborgen sei? ...“

„Run, sobald es Frühling wird und der Boden aufgetaut ist, will ich nach dem Schatz suchen! ...“

„Viel leicht finde ich ihn, ich bin ja ein Sonntagstind!“

„Er lächelte müde und sagte: „Ein Sonntagstind bist Du freilich, aber den Marienwald ruht ein ganz besonderer Segen, das sagt auch die Aehn, und ohne ihn kann ich mir den Kreuzhof gar nicht denken. Ach, mein lieber Mann, halt' den Marienwald fest wie's eig'ne Leben — an dem hängt unser Glück und unsere ganze Zukunft.“

Martin schüttelte den Kopf. „Es wird nicht anders gehen, Befeil“, sagte er. „Ich laß es den Sägmüller zu Marktdorf wissen, daß der Wald feil ist; dann mag er ihn ansehen.“

„Wart' wenigstens bis zum Frühjahr“, bat die junge Frau unter Tränen.

„Wovon sollen wir aber inzwischen leben?“

„Ich habe aus meiner Jugendzeit noch einigen Schmutz, der wohl ein paar hundert Mark wert ist“, sagte Befeil. „Den trage ich gleich morgen

Mehl und Futter gegen Weizen!

Diese Liste zeigt, was die Farmer für jedes Bushel Weizen bei uns eintauschen können an Mehl und Futter. Fürs Weizen berechnen wir 20 Cents per Bushel.

Weizen No. 1:

Table with 4 columns: Weight (34, 12, 8 lbs), Quality (Superior, Kleie, Mittelforte), and Price (38, 12, 8 Cents).

Weizen No. 2:

Table with 4 columns: Weight (32, 13, 9 lbs), Quality (Superior, Kleie, Mittelforte), and Price (36, 13, 9 Cents).

Weizen No. 3:

Table with 4 columns: Weight (30, 14, 10 lbs), Quality (Superior, Kleie, Mittelforte), and Price (34, 14, 10 Cents).

Mehl - n. untere Seite 25c per Stüd, wenn der Farmer nicht seine eigenen mitbringt. McNab Flour Mills, Ltd. Humboldt, Sask.

Advertisement for musical instruments featuring illustrations of a violin, guitar, trumpet, and other instruments. Text: 'Machen Sie dieses Weihnachtsfest zu einem musikalischen!' and 'M. I. MEYERS HUMBOLDT, SASK. Uhren, Schmudwaren u. Musik-Instrumente'.

Vertical advertisements on the left margin including 'Harvest our Bank', 'REGULARLY', 'ELAGA', 'Canada', 'Drittel', and 'ways'.

St. Peters Bote

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Mönchen der St. Peters Abtei in Münster, Saskatchewan, Kanada, herausgegeben. Er kostet bei Vorauszahlung...

Bei Änderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Geldbestellungen sollten auf Münster ausgeführt werden.

ST. PETERS BOTE, MÜNSTER, SASK., CANADA.

1921 Kirchenkalender 1922

Table with 3 columns: November, Dezember, Januar. Lists various feast days and saints for each month.

Table with 2 columns: Gebotene Feiertage, Gebotene Fasttage. Lists specific feast and fast days.

Wochenende des Monats-Anfangs: 1. Jan. Samstag, 1. Juli Freitag, 1. Febr. Dienstag, 1. Aug. Montag, 1. März Dienstag, 1. Sept. Donnerst., 1. April Freitag, 1. Okt. Samstag, 1. Mai Sonntag, 1. Nov. Dienstag, 1. Juni Mittwoch, 1. Dez. Donnerst.

Vater Maximilian Dowenstein ist am 8. November im Dominikanerkloster Heilig Kreuz in Köln nach eintägiger Krankheit an Lungenerkrankung gestorben...

Geistlicher Rat Wacker gestorben. Am 8. Nov. starb der Geistl. Rat Theodor Wacker, ein Gründer und Führer des badischen Zentrums...

Bezwingen von Montenegro, Feldmarschall Hermann Koerber, bei dem ungarischen Finanzministerium um die Erlaubnis nachgesucht, in Budapest ein Cigarren- und Cigarettengeschäft eröffnen zu dürfen...

Die Berichtswanderin von London. Frau Smith Wilkinson, von der bekannt ist, in Paris und in der Riviera Hunderttausende von Dollars in kurzer Zeit verschwendet zu haben...

Kirchliches. Regina, Sask. Erzbischof Mathieu erteilte am 20. Nov. in seiner Kapelle dem hochw. Herrn Gymn von Gravelbourg die Diakonatsweihe...

Winnona, Minn. Am 27. und 28. Nov. feierte die hiesige St. Thoma-Gemeinde ihr goldenes Jubiläum...

Milwaukee, Wis. In der St. Antonius-Gemeinde dahier trifft man Anstalten zur Feier des goldenen Jubiläums in nächsten Jahre...

Corpus Christi, Tex. Die Schwestern vom Fleischgewordenen Wort werden hier ein neues Kloster errichten lassen...

Belleville, Ill. In Aviston ist die Mutter des hochw. Hrn. Bischofs Heinrich Althoff gestorben...

Baltimore, Md. Die Enthronisation des hochw. Hrn. Erzbischofs Jos. Curley, des neuernannten Oberhirten der Baltimoreer Erzdiozese fand am 30. November...

Winnona, Minn. Am 27. und 28. Nov. feierte die hiesige St. Thoma-Gemeinde ihr goldenes Jubiläum...

Abt Peter Engel zur letzten Ruhe befristet.

Collegeville, Minn. Se. Gnaden Abt Peter Engel, O.S.B., der, wie bereits letzte Woche berichtet wurde, im Alter von 65 Jahren nach zweimaliger Operation im Colonial-Hospital in Rochester, Minn., am Sonntag, den 27. November...

Christiana, Norwegen. Der apostolische Vikar von Norwegen, Hr. B. Fallize, Bischof von Christiania, ist wegen hohen Alters von seinem Amte zurückgetreten...

England. Bei den Mönchen der Benediktinerabtei Solesmes, die gegenwärtig auf der Insel Wight in der Verbannung leben, fand die Weihe des neuen Abtes, Don Gerard Guzier, feierlich statt...

St. Peters Kolonie

Dead Moose Lake. Am Dienstag, den 13. Dez., wird Herr John Weber wegen schwächlicher Gesundheit seinen gesamten Viehstand nebst Farmgerätschaften auf öffentlicher Auktion verkaufen...

Winnona, Minn. Am 27. und 28. Nov. feierte die hiesige St. Thoma-Gemeinde ihr goldenes Jubiläum...

Winnona, Minn. Am 27. und 28. Nov. feierte die hiesige St. Thoma-Gemeinde ihr goldenes Jubiläum...

Winnona, Minn. Am 27. und 28. Nov. feierte die hiesige St. Thoma-Gemeinde ihr goldenes Jubiläum...

Winnona, Minn. Am 27. und 28. Nov. feierte die hiesige St. Thoma-Gemeinde ihr goldenes Jubiläum...

Winnona, Minn. Am 27. und 28. Nov. feierte die hiesige St. Thoma-Gemeinde ihr goldenes Jubiläum...

Winnona, Minn. Am 27. und 28. Nov. feierte die hiesige St. Thoma-Gemeinde ihr goldenes Jubiläum...

Münster. Am 1. Dez. ist im Hause seines Schwiegereltern, des Anton Steil, Herr Nikolaus Foushe im Alter von 74 Jahren und 6 Tagen an der Herzwassersucht gestorben...

Winnona, Minn. Am 27. und 28. Nov. feierte die hiesige St. Thoma-Gemeinde ihr goldenes Jubiläum...

Winnona, Minn. Am 27. und 28. Nov. feierte die hiesige St. Thoma-Gemeinde ihr goldenes Jubiläum...

Winnona, Minn. Am 27. und 28. Nov. feierte die hiesige St. Thoma-Gemeinde ihr goldenes Jubiläum...

Winnona, Minn. Am 27. und 28. Nov. feierte die hiesige St. Thoma-Gemeinde ihr goldenes Jubiläum...

Winnona, Minn. Am 27. und 28. Nov. feierte die hiesige St. Thoma-Gemeinde ihr goldenes Jubiläum...

Winnona, Minn. Am 27. und 28. Nov. feierte die hiesige St. Thoma-Gemeinde ihr goldenes Jubiläum...

Winnona, Minn. Am 27. und 28. Nov. feierte die hiesige St. Thoma-Gemeinde ihr goldenes Jubiläum...

V. D. C. K. Lokal - Nachrichten der Ortsgruppen der St. Peters Kolonie

Ortsgruppe Leosfeld. Bei der Jahresversammlung der Ortsgruppe Leosfeld am 27. Nov. wurden folgende Beamten gewählt: Herr Bernh. Bens zum Präsidenten, Herr Joseph A. Schloffer zum Vizepräsidenten, Herr Kaver Hauber jr. zum Schatzmeister und Herr Johann Waldbillig zum Sekretär.

Watson. Am Dienstag, den 29. Nov., wurde der hochw. P. Marcellus an das Sterbebett des südlich von Watson wohnhaften, hochbetagten Herrn Eduard Jetter gerufen, um diesem die hl. Sakramente zu spenden.

Die Watson Creamery wurde für die Wintermonate geschlossen. Am Abend des 4. Dez. wurde der hochw. P. Marcellus an das Krankenbett des Fräulein Marietta Abmann gerufen, die im Municipal-Hospital zu Watson darniederliegt, um ihr die Tröstungen unserer hl. Kirche zu reichen.

Am 4. Dez. hielt P. Marcellus wieder in St. Oswald Gottesdienst. Annaheim. Der hochw. P. Bernard hat am 6. Dez. in geschäftlichen Angelegenheiten eine Reise nach den Ver. Staaten angetreten.

Münster. Eine äußerst stark besuchte politische Versammlung fand am vergangenen Samstag im hiesigen Hotel statt, wohl eine der interessantesten, die hier jemals gehalten wurden.

Am 29. Nov. wurde der hochw. P. Marcellus an das Sterbebett des südlich von Watson wohnhaften, hochbetagten Herrn Eduard Jetter gerufen, um diesem die hl. Sakramente zu spenden.

Am 29. Nov. wurde der hochw. P. Marcellus an das Sterbebett des südlich von Watson wohnhaften, hochbetagten Herrn Eduard Jetter gerufen, um diesem die hl. Sakramente zu spenden.

Am 29. Nov. wurde der hochw. P. Marcellus an das Sterbebett des südlich von Watson wohnhaften, hochbetagten Herrn Eduard Jetter gerufen, um diesem die hl. Sakramente zu spenden.

Ortsgruppe Watson. Diese Ortsgruppe, welche schon seit geraumer Zeit nichts mehr von sich hören ließ, ist erfreulicherweise wieder zu neuem Leben erwacht. Wie uns mitgeteilt wird, fand dort am 27. Nov. nach dem Hochamt eine Versammlung statt, die von dem hochw. P. Marcellus eröffnet wurde.

Soweit dem Distriktssekretär bekannt, fanden in der letzten Zeit auch in Annaheim und Bruno die Jahresversammlungen statt, doch liegen von diesen Orten noch keine näheren Berichte vor.

Andr. B. Hinz, Münster, Distrikts-Schriftf. und Schatzmeister

ging. Heftige Worte der Berurteilung fand der Redner z. B. für Cererars Handlungsweise in der Ft. William Elevator-Affäre, wo auf Cererars Betreiben hin die Untersuchung der dort herrschenden angeblich betrügerischen Praktiken vorläufig vereitelt wurde.

Am 4. Dez. hielt P. Marcellus wieder in St. Oswald Gottesdienst. Annaheim. Der hochw. P. Bernard hat am 6. Dez. in geschäftlichen Angelegenheiten eine Reise nach den Ver. Staaten angetreten.

Münster. Eine äußerst stark besuchte politische Versammlung fand am vergangenen Samstag im hiesigen Hotel statt, wohl eine der interessantesten, die hier jemals gehalten wurden.

Am 29. Nov. wurde der hochw. P. Marcellus an das Sterbebett des südlich von Watson wohnhaften, hochbetagten Herrn Eduard Jetter gerufen, um diesem die hl. Sakramente zu spenden.

Am 29. Nov. wurde der hochw. P. Marcellus an das Sterbebett des südlich von Watson wohnhaften, hochbetagten Herrn Eduard Jetter gerufen, um diesem die hl. Sakramente zu spenden.

schwerlich gelangen sein dürfte. Die Versammlung, kaum halb so stark besucht wie die obengenannte, nahm die Ausführungen der von Humboldt gefandten Herren Kruse und Wilson nicht ernst, und niemand nahm sich die Mühe, ihre offensündigen Reinwaschungsversuche einer Diskussion zu unterziehen oder sie zu widerlegen.

Sammelliste für das neue Kolleg. Früher quittiert \$15,809.27 Frau Anna Linge 2.00 Geo. Braunger 3.00 Paul Maier 1.00 Total \$15,815.27

Vereinigten Staaten

Washington. Präsident Harding beabsichtigt bald sogenannte politische Gefangene, die wegen Verstöße gegen die Kriegszeit-Gesetze zu Zuchthausstrafen verurteilt worden sind, in Freiheit zu lassen.

Das Bild des Kaisers wurde aus der deutschen Botschaft entfernt. Freiherr von Therman, welcher die Botschaft eröffnet, ließ das Bild nebst anderen Wahrzeichen des alten Regime beseitigen.

Am 29. Nov. stürzte das Dach und eine Mauer des im Bau sich befindlichen American Theaters ein, als 88 Arbeiter sich im Innern des Gebäudes befanden.

Am 29. Nov. stürzte das Dach und eine Mauer des im Bau sich befindlichen American Theaters ein, als 88 Arbeiter sich im Innern des Gebäudes befanden.

Am 29. Nov. stürzte das Dach und eine Mauer des im Bau sich befindlichen American Theaters ein, als 88 Arbeiter sich im Innern des Gebäudes befanden.

der richtige Platz, diese pöbelhafte Beschimpfung der deutschen Wähler zurückzuwerfen, wäre an genau derselben Stelle, wo sie in die Welt verbreitet wurde, nämlich im Sockel des „Star“. Was nützt es jetzt, drei Wochen nachher, in einer ländlichen Versammlung sein Verdauern auszudrücken?

Sammelliste für das neue Kolleg. Früher quittiert \$15,809.27 Frau Anna Linge 2.00 Geo. Braunger 3.00 Paul Maier 1.00 Total \$15,815.27

Vereinigten Staaten

Washington. Präsident Harding beabsichtigt bald sogenannte politische Gefangene, die wegen Verstöße gegen die Kriegszeit-Gesetze zu Zuchthausstrafen verurteilt worden sind, in Freiheit zu lassen.

Das Bild des Kaisers wurde aus der deutschen Botschaft entfernt. Freiherr von Therman, welcher die Botschaft eröffnet, ließ das Bild nebst anderen Wahrzeichen des alten Regime beseitigen.

Am 29. Nov. stürzte das Dach und eine Mauer des im Bau sich befindlichen American Theaters ein, als 88 Arbeiter sich im Innern des Gebäudes befanden.

Am 29. Nov. stürzte das Dach und eine Mauer des im Bau sich befindlichen American Theaters ein, als 88 Arbeiter sich im Innern des Gebäudes befanden.

Am 29. Nov. stürzte das Dach und eine Mauer des im Bau sich befindlichen American Theaters ein, als 88 Arbeiter sich im Innern des Gebäudes befanden.

Winters heimgesucht worden sind, im östlichen Oregon und Washington liegt tiefer Schnee. In Spokane war am 19. Nov. die Temperatur auf Null heruntergegangen.

Philadelphia, Pa. Bei einem Eisenbahnunfall am 5. Dez. wurden 22 Personen getötet, während 25 andere Verletztungen davontrugen.

FARM WANTED. Wanted to hear from owner of good Farm for sale. State cash price, full particulars D. F. Bush, MINNEAPOLIS, MINN., U. S. A.

Weihnachts-Geschenke!

Puppen aller Art, auch solche mit wirklichen Haaren und beweglichen Augen. Französische Elfenbein-Waren, alle gestempelt. Weihnachts-Briefpapier, wird um etwa 50 Prozent billiger verkauft wie letztes Jahr.

Eastmans Kodaks: Der Name sagt genug. Toilette-Artikel: Garnituren aller Art, darunter Manikur- und Reise-Garnituren (von \$2.50 bis \$35.00).

Christbaumschmuck. Kerzen usw. Der Verkauf dieser Sachen geht schnell voran.

BARBER'S DRUG STORE

Phone No. 8 The Rexall Store HUMBOLDT. Wo es sich lohnt, seine Einkäufe zu machen!

Weihnacht ist nicht mehr fern!

Es gibt kein geeigneteres Geschenk als Möbel! Wir haben eine ganze Anzahl schöner u. praktischer Geschenke, wie zum Beispiel:

Schaukelstühle, zu Ausnahmepreisen. Bilder in Goldrahmen, komplett zu 2.50. Bilder in Walnußholz-Rahmen, zu 2.50. Ovale Bilder-Rahmen für vergrößerte Photographien zu allen Preisen vorrätig.

Grammophone in allen Preislagen! Alle Pathe-Rekords zum halben Preis! Bett-Sprungfedern u. Matratzen aller Art. Tische, Stühle und andere Möbelstücke.

Die Qualität unserer Waren ist die Beste! Wir laden Sie höflichst ein, Ihre Einkäufe hier zu machen und garantieren Ihnen für die Qualität unserer Waren!

A. J. WADDELL

Möbelhandlung, Humboldt, East.



Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

Distrikte - Katholikentag in Regina.

Ueber den Verlauf des Distrikts-Katholikentag in Regina berichtet H. Schumacher, Sekr., wie folgt:

Am 10. November ds. J. versammelten sich in der St. Marien-Halle zu Regina die Delegaten der Distrikte 5 und 6, um den von der Generallitung des Volksvereins vorgeschriebenen Distrikts-Katholikentag abzuhalten.

Wenn auch, wegen der vorgerückten Jahreszeit, die Beteiligung keine glänzende war, so hatten sich doch eine große Anzahl Priester und Laien eingefunden. Die Versammlung wurde ungefähr um 11 Uhr vormittags vom Distrikts-Direktor des Distriktes No. 6, Herrn Karl Wolter, eröffnet, der die Anwesenden in angemessenen Worten begrüßte und willkommen hieß. Der zweite Sprecher war der hochw. P. Schorr von Odesia, Sask., Direktor des Distriktes No. 5, welcher in einem glänzenden Vortrag die Anwesenden zur friedlichen und tatkräftigen Zusammenarbeit aufrief. Hierauf bewillkommnete der hochw. P. Voening, O.M.I., die Delegaten im Namen der St. Marien-Gemeinde. Der nächste Redner war Herr M. E. von Amerongen, der als Präsident der Ortsgruppe Regina, die Anwesenden begrüßte und ihnen für ihr Erscheinen dankte.

Alsdann erhielt der hochw. P. Grabender, O.M.I., von British Columbia, das Wort zu einer Rede, auf den Papst und den König. Den Ausführungen des hochw. Herrn wurde von der Versammlung mit großem Interesse gelauscht. Der nächste Redner war der hochw. P. Blant, S.J., Professor der deutschen Sprache am Campion College in Regina. Sein Vortrag über die Presse fand den ungeteilten Beifall der Versammlung und wurde auf Antrag des hochw. P. Schorr, unterstützt von Herrn Diez, beschlossen, denselben im Courier zu veröffentlichen. Ueber die deutsche Muttersprache und die katholischen Lehranstalten im allgemeinen, sprach Herr Hans Schumacher, Regina. Der Redner wies in kurzen markigen Worten auf die Bedeutung der deutschen Sprache hin und ermahnte alle Anwesenden, die katholischen Lehranstalten überall und in jeder Weise zu unterstützen. Ueber Politik, mit besonderer Berücksichtigung der bevorstehenden Dominionwahl, sprach Herr Peter Kleckner, Ribank. Der Redner sprach in sehr deutlicher und klarer Weise und wurde seine Rede mit großem Beifall aufgenommen.

Dann schritt man zur Wahl der Resolutions-Komitees. In das Resolutions-Komitee des Distriktes No. 6 wurden die Herren Domrowski, Georg Simon, von Amerongen und G. Fröhlich gewählt und das Resolutions-Komitee des Distriktes No. 5 besteht aus den Herren Peter Kleckner, John Kleckner, Sebastian Kambitz und Joseph Wildenberger. Hierauf folgten einige Diskussionen über Ortsgruppen-Organisation und andere wichtige Punkte.

Wegen 4 Uhr nachmittags beehrte der hochw. Herr Erzbischof in Begleitung seines Sekretärs die Versammlung mit seinem Besuch. Der hochw. Herr wurde vom Präsidenten Herrn Karl Wolter durch Verlesen einer Adresse begrüßt, worauf derselbe in einer zu Herzen gehenden Rede antwortete. Nachdem der hochw. Herr der Versammlung seinen Segen erteilt hatte, verließ er dieselbe und kehrte nach Hause zurück.

Jetzt schritt man zur Verlesung der von den beiden Resolutions-Komitees ausgearbeiteten Resolutionen. Folgende Resolutionen wurden angenommen:

1. Vorgeschlagen von Herrn Diez und unterstützt von Herrn Nickels: Das Resolutions-Komitee drückt an erster Stelle seine unwandelbare Treue unserer hl. Mutter der Kirche gegenüber aus.

die St. Marien-Halle zur Verfügung zu stellen, sei beschloffen hierfür herzlichsten Dank auszusprechen.

3. Vorgeschlagen von Herrn Joachim Gerein, unterstützt von Herrn Sebastian Kambitz: Da das bessere Blüten und Gedeihen des Volksvereins erfordert seine Organisation zu beleben und weiter auszugestalten, so sei beschloffen, die Generallitung um die Anstellung eines Organisationsanzugehen.

4. Vorgeschlagen von Herrn John Kleckner unterstützt von Herrn Kleckner: Da die große katholische Sache nur durch einigiges und gemeinsames Wirken gewinnen kann, und hieron abhängt, so sei beschloffen, so selbstloser friedlicher Zusammenarbeit zu ermahnen.

5. Vorgeschlagen von Herrn Peter Kleckner und unterstützt von Herrn Joseph Wild. Da eine verschiedene Auffassungsweise bezüglich Paragraph 3 Seite 7 der Statuten des Volksvereins, in betreff der Pflichten der Distriktsdirektoren besteht, so sei beschloffen, die Generallitung um eine genaue Aufklärung hierüber anzugehen.

6. Vorgeschlagen von Herrn Peter Kleckner, unterstützt von Herrn John Diez, daß die Generallitung ersucht wird, die auf der Generalversammlung angenommenen Resolutionen und Empfehlungen in Form einer Broschüre drucken zu lassen und unter die Mitglieder zu verteilen.

Die Wahl des Distriktsdirektors der beiden Distrikte No. 5 und 6 hatte folgendes Ergebnis:

Distrikt No. 5: Präsident: P. J. J. Schelbert, Ribank.

Vize-Präsident: P. Fehrenbach, Du'Appelle.

Sekretär - Schatzmeister: Joseph Wild, Odesia.

Distrikt No. 6: Präsident: Georg Simon, Regina.

Vize-Präsident: L. M. Scheller, Spring Valley.

Sekretär - Schatzmeister: Gabr. Fröhlich, Holdfast.

Hierauf wurde die Versammlung um ungefähr 7 Uhr abends vom Vorsitzenden geschlossen und ging jeder der Beteiligten mit der Ueberzeugung nach Hause, gutes und nützliches für unsere deutsch-katholische Sache in unserer Provinz geleistet zu haben.

Korrespondenzen

Te Chow, Shantung, China, 15. 10.

Sehr lieber hochw. Herr Mitbruder! Seien Sie herzlichst bedankt für Ihre lieben Zeilen vom 27. Aug. nebst beiliegendem Check über \$26.90 sowie für die gütige Angabe der Adressen der frommen Spender! Sie haben mir durch diesen erneuten Beweis ihrer Zuneigung vielen Trost gebracht und mir ein Päckchen Sorgen abgenommen. Möge der liebe Heiland Sie und die guten Wohltäter aufs reichste segnen und Ihnen vergelten, was Sie seinen armen Brüdern und Missionaren hier Gutes getan haben! Am St. Franziskus-Fest habe ich für Sie und die übrigen lieben Freunde dort das hl. Opfer dargebracht, um meinem Dank auf diese Art den besten Ausdruck zu verleihen.

Inzwischen werden meine letzten Schreiben dort eingetroffen sein und haben Sie daraus ersehen, daß wir vor neuen sehr ernsten Nöten stehen. Zehntausende gutgefundener Heiden konnten wir loszusagen mit Leichtigkeit retten und zu Christen machen, wenn eine größere Öffentlichkeit sich unserer Not erbarmte. Tatsächlich, seit den Zeiten der Nachkriegszeit bis heute, hat sich noch nie eine so überaus günstige Gelegenheit gefunden, dem Christentum in weitestem Maße hier Eingang zu verschaffen wie gerade jetzt! Mit offenen Armen werden wir in vielen heidnischen Dörfern empfangen, immer und immer wieder richtet man an uns die Bitte, doch Lehrer und Katechisten zu senden, um die christliche Lehre genau kennen und befolgen zu lernen. Es lag ohne Zweifel in den Absichten der göttlichen Vorsehung, die schwere Prüfung der Hungersnot zuzulassen und weite Kreise frommer Katholiken dort auf die Bedürfnisse der Glimmission hinzulenken, um

den so schwer bedrängten Missionaren hier und dem armen Heiden-volk zahlreiche neue Wohltäter zu erwecken, die nicht nur einige Zeit lang sich der leiblichen Nöte annehmen, sondern die auch zur Belehrung zahlreicher Heiden beitragen sollten! Seit unsere deutsche Heimat geradezu ausgeschaltet ist zu nachhaltiger Unterstützung der Missionen, hat Gottes gütige Vorsehung Amerika die Aufgabe zugewiesen, hilfreiche Hand zu bieten und das Begonnene fortzusetzen! Nehmen Sie sich denn gütigst nach besten Kräften unserer so schwer bedrängten Franziskanermission hier an! Erfüllen Sie bitte die eindringlichen Bittsurse der armen Heiden und ihrer Missionäre und machen gütigst eine größere Öffentlichkeit mit unserer traurigen Notlage und der außerordentlich günstigen Gelegenheit zu reichster Seelernte bekannt! Ohne Unterstützung von auswärtig sind wir tatsächlich völlig hilflos! Oder sollen wir einfach die Hände in den Schoß legen und sagen, wir haben keine Mittel, Katechisten auszusenden, also laß Gott selbst zusehen, wie er die Heiden in den Himmel bekomme?! Das wäre allerdings der bequemste Weg, aber gewiß auch der Gott am wenigsten angenehme!

Wir Heidenmissionare, die wir mehr noch als Eltern, Hof und Gut verlassen haben, die wir auch das Vaterland und unsere Freunde dahingelassen haben, fühlen uns hier im fernen Heidenland als Kämpfer der vordersten Schlachtreihe, die nicht untätig bleiben dürfen, wenn Eroberungen für das Reich Gottes gemacht werden sollen. Da heißt es, nach vorne vordringen, und nach rückwärts rufen, daß stets Hilfe komme! Ohne diese Hilfe materieller Mittel sind uns gleichsam die Hände gebunden, fehlen die Waffen, die Kampf- und Siegesmittel!

Mit herzlichem Interesse habe ich die gütigst zugehenden Zeitungen gelesen und vertraue, daß der prächtige edle Geist, der das ganze schöne Blatt durchweht, auch unseren dringenden Missionsanliegen warmes Interesse entgegenbringen wird. Die Liebe Christi drängt uns, den Mahnruf zur Mitarbeit am Bekehrungswerke der Heiden in möglichst viele Herzen hineinzurufen! Helfen Sie gütigst mit und Sie verbreiten dadurch das Wirkungsfeld Ihrer bisher so reich und offensichtlich segneten Bestrebungen! Sie werden selbst zum Mitapostel unter den Heidenvölkern!

Es sei mir bei dieser Gelegenheit gestattet, Ihnen und all Ihren hochverehrten Mitbrüdern herzlichste Glückwünsche auszusprechen zu der großen Auszeichnung, die Ihrer so legendär wirkenden Abtei zuteil geworden ist! Möge reichster Segen immerdar auf Ihnen ruhen und ausstrahlen in weiteste Umgebung zur Ehre des Heilandes und Ihres hl. Vaters Benediktus!

Mit ergebensten Grüßen und nochmaligen vielen Dank verbleibe ich Ihr geringster Mitbruder P. Albert Klaus, O.F.M.

Bischof von Meissen über katholische Presse.

Hochw. He Dr. Schreiber, der erste Bischof in Sachsen seit der Reformation, hielt bei Gelegenheit einer Festversammlung in Dresden eine Ansprache, die hauptsächlich der katholischen Presse galt. Er sagte u. a.: „Vor allem gilt meine Sorge unserer katholischen Presse. Ich habe die feste Ueberzeugung, daß leider bei vielen Leuten unsere Presse noch nicht die Anerkennung gefunden hat, die ihr gehört und die sie haben muß. Ich habe den Entschluß der Bischöfe von Trier und Köln gelesen, und da wird gesagt, daß Kirche und Volk als Hauptaufgabe es betrachten müsse, die katholische Presse in jeder Weise zu unterstützen. Das kann aber nicht nur geschehen durch das Abonnieren der Zeitung, sondern hauptsächlich durch Unterstützung der Presse durch Anzeigen, die das finanzielle Rückgrat derselben bedeuten. Wenn ich auch in Baugen beim Katholikentag zum Ausdruck gebracht habe, daß die Zahl der Abonnenten sich möglichst steigern möge, so möchte ich doch nicht veräumen, auf diese Unterstützung besonders hinzuweisen. Kaufen wir bei denen, die in der katholischen Presse inserieren. Das ist das erste Anliegen, das ich habe.“

Sprüh-funken (Spezial für den St. Peters Bote)

Alle zweideutigen Reden gehören in die Klasse der Lügen. Das wird nun wohl manchen Menschen zu scharf vorkommen; aber dennoch ist die Sache an sich so, wie gesagt; denn wer sich zweideutiger Reden bedient, der hat die Absicht, seine Mitmenschen zu betrügen, oder zu hintergehen, welchen Zweck ja bekanntlich auch jeder Lügner verfolgt.

Es kommt vor, daß wir glauben, an einem großen Schmerz zu verbluten; später sehen wir ein, daß es nur ein gesunder Aderlaß gewesen.

Für feinfühligere Naturen ist die Furcht vor dem Schmerz so quälend, daß dagegen der Schmerz selbst fast wie ein Ausruhen erscheint.

Auf starke Naturen wirkt ein großer Schmerz wie ein Flügelstich die das Ackerland aufwühlt und neue Frucht verbreitet; auf schwache wie die Walze, die darüber hingehet und jedes Leben erdrückt.

Wenn die schweren Stürme jagen Ueber ein verwehtes Land, Wurzelt trotzig sich die Erde immer stärker in den Sand. Gleiche ihr! Wenn Schicksalsschläge Dich erschüttern bis ins Mark - Woll'n dich Lebensstürme beugen, Trotz auch du und werde stark!

Kinder werden verzogen, wenn man ihren Willen erfüllt, und ganz falsch erzogen, wenn man ihrem Willen und ihren Wünschen gerade entgegen handelt. Findet keine erhebliche Ursache des Geheulens statt, so muß man die Bitte des Kindes erfüllen. Findet man aber Ursache, sie nicht zu erfüllen, so muß man sich auch nicht durch Bitten bewegen lassen. Eine jede abschlägige Antwort muß unwiderruflich sein.

Kinder müssen auch offenerzig sein und so heiter in ihren Blicken wie die Sonne. Das fröhliche Herz ist fähig, Wohlgefallen am Guten zu empfinden. Ein Hauptzug in der Erziehung des Charakters der Kinder ist die Wahrhaftigkeit. Ein Mensch der Lüge hat gar keinen Charakter, und hat er etwas Gutes an sich, so rührt das bloß von seinem Temperament her.

Kinder müssen nur in solchen Dingen unterrichtet werden, die sich für ihr Alter eignen. Manche Eltern freuen sich, wenn ihre Kinder frühzeitig altklug reden können. Aus solchen Kindern wird gemeinlich nichts. Ein Kind muß nur klug sein wie ein Kind.

Am schädlichsten ist das Romanlesen der Kinder, da sie nämlich weiter keinen Gebrauch davon machen, als daß sie ihnen in dem Augenblick, in dem sie lesen, zur Unterhaltung dienen. Das Romanlesen schwächt das Gedächtnis. Man muß daher den Kindern alle Romane aus den Händen nehmen. Indem sie sie lesen, bilden sie sich in dem Roman wieder einen neuen Roman.

Deutschland. Nach dem kirchlichen Handbuch zählen die männlichen Orden in Deutschland gegenwärtig 366 Klöster mit 7030 Mitgliedern, die weiblichen 5746 Klöster mit 60,791 Mitgliedern. In Baden und Württemberg, wo bis zur Revolution kein Orden zugelassen wurde, sind seit 1919 17 Klöster entstanden. Die Jesuiten haben 21 Niederlassungen mit 116 Mitgliedern gegründet.

Wien. In Altenburg, Niederösterreich, starb am 23. Oktober der Prior des Altenburger Benediktinerstiftes, Konfessorialrat, Zabelpriester, Striftsenior P. Ernst Bran, Besitzer der Medaille für 40jährige treue Dienste, nach kurzem Leiden im 78. Lebensjahre.

Sichere Genesung aller Kranken durch die wunderwirkenden Granthematisch Heilmittel

Dry-Cleaning and Dyeing, Alterations and Repairing. SUITS MADE TO ORDER

Der Preis für Rahm hält sich auf der Höhe! Rahm bringt Ihnen viel mehr ein als alle anderen Farmprodukte

Das Silo löst die Futterfrage. Schickt Euren Rahm an die alte, zuverlässige Firma. Wir zahlen die höchsten Marktpreise für guten Rahm nach Gewicht u. Prüfung.

THE HUMBOLDT CREAMERIES LTD. O. W. ANDREASEN, Manager.

L. Moritzer Humboldt, Sask. Gen. Blacksmith and Horse shoer

All kinds of Meat can be had at Pitzel's Meat Market

WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell, let us know, we pay highest prices.

Pitzel's Meat Market Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 62.

The Humboldt Central Meat Market

Fresh Meat always on hand. Delicious Sausages our Speciality.

JUST ARRIVED A big lot of all kind of delicious Imported Spiced Fish and Sardines

Fresh Fish and Oysters always on hand.

The Humboldt Central Meat Market Schaeffer-Ecker Co. HUMBOLDT, SASK.

Humboldter Feinbäckerei (gegenüber dem Arlington Hotel) Alle Sorten Brot, Gebäck, Kuchen, Eisrahm u. erfrischende Getränke.

BLMYER BREADS OFFERS MORE DURABLE LOWER PRICES OUR PRICES CANNOT BE BEAT

SEND IN YOUR "AD." There was a man in a little town, And he was wondrous wise;

St. Peter's College Store MUENSTER, SASK.

Dr. R. H. McCutcheon Physician and Surgeon

Dr. A. S. GARNETT HUMBOLDT

Dr. Wilfrid J. Heringer, Physician and Surgeon HUMBOLDT, SASK.

DR. ARTHUR L. LYNCH Fellow Royal College Surgeons Specialist in Surgery and Diseases of Women

Dr. F. R. NICOLLE, B. A. Physician and Surgeon, QUILL LAKE, SASK.

DR. DONALD MCCALLUM PHYSICIAN AND SURGEON WATSON, SASK.

E. S. Wilson Rechtsanwalt, Sachverwalter, Öffentlicher Notar

BENCE & ELDER Lawyers, Notaries Public - HUMBOLDT, SASK. - Money To Loan Collections Promptly Attended To

OTTO MARX Deutscher Rechtsanwalt & Notar - BRUNO, SASK. - Deutscher Briefwechsel erwünscht!

A. J. WADDELL HUMBOLDT, SASK. Beerigungs-Anstalt und Leichen-Balsamierung Uebernehme Verkauf von Särgen

Licensed Auctioneer I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony.

J. J. DALKE Licensed Auctioneer for Farm and Stock Sales.

When looking for LAND see me. I can sell you land at all prices and on the terms you want.

A. J. RIES, ST. GREGOR.

Neue Bücher! Deutsch-Canadische Volksbibliothek für Katholiken

Preis pro Band, portofrei, 75 Cts. 6 Bände \$4.00 12 Bände \$7.00

Erster Band: Roman eines Jesuiten. Aus dem Französischen übersetzt von P. Chrysothomus, O.S.B.

Zweiter Band: Durch weißen Hand. Ein Kriminalroman v. Friedr. Thieme. Der Beinhäusler. Eine Kriminalgeschichte von Aug. Butscher.

Dritter Band: Der Fall Bergey. Ein Kriminalroman von Karl Rosner. Der Gänse doktor. Erzählung. Kumbwells Raube. Militäre Nummern.

St. Peter's College Store MUENSTER, SASK. Änderung ihrer Adresse sollten unsere Leser uns stets sofort mitteilen, und nicht vergessen, nebst ihrer neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitung nach der neuen Postoffice senden, aber auch diejenige nach der alten Postoffice einstellen können.

Dante

Zur 600-jährigen Gedenkfeier des Sterbetages des Dichters am 14. September 1921

(13. Fortsetzung)

III. Das Paradies.

Aus dem Antlitz Beatrices strahlt dem Dichter die höchste Seligkeit entgegen, er fühlt sich auferstande ihre strahlende Schönheit zu schildern, und so in ihren Anblick versunken sieht er sich mit ihr emporgerissen zur Höhe, zur letzten und erhabensten Vision im zehnten Himmel, dem Empyreum.

Und Beatrice sprach: „Wir sind entronnen Dem größten Raum, sind jetzt im reinsten Lichte, Im geistigen Lichte aller Liebeswonnen, Wo Liebe quillt zum Guten und zum Wahren Aus aller Süßigkeiten Himmelsbrunnen.“

Ein Meer von Licht hält die Weiden ein und wie vom Blitz getroffen fühlt Dante wie er über sich selbst hinauswächst, wie ein neuer Geist ihn durchdringt und seine Kräfte stärkt. Er sieht einen blühenden Lichtstrom dahingleiten, der sich durch Blumenauen windet. Aus den schimmernden Wellen sprühen Feuerfunken und senken sich in die Blumenkelche, wo sie glänzen wie in Gold gefasste Rubinen, um dann wieder wie vom Blütenduft betäubte Bienen in den Lichtstrom zu versinken. Das Ganze, erklärt Beatrice dem Dichter, ist erst eine Vorbereitung auf die Wonnen die ihm noch bevorstehen, und damit sein Auge den Glanz der höchsten Seligkeit ertragen könne, solle er sein Antlitz benehgen im heiligen Strom des Lichts, der die Kraft habe den Blick zu läutern. Dante beugt sich nieder und badet seine Augen in der heiligen Flut, wodurch ihm das Licht der Glorie (lumen gloriae) zuteil wird, ohne das kein Seliger die Anschauung Gottes ertragen kann. Nun sieht sein Auge klar die Herrlichkeit des Paradieses, er dankt dem Herrn für die erwiesene Gnade und bittet ihn um die Kraft, alles so schildern zu können wie er es sehen durfte.

O Gottesglanz, dein ich dem Siege nah Des wahren Reichs, gib Kraft dem Unterwinden, Daß ich ihn schildern kann, wie ich ihn sah! Ein Licht ist droben, das kennt kein Erblinden, Das Gott für die Geschöpfe sichtbar macht, Dir nur in seinem Ansehen Frieden finden!

Anstelle des Lichtstroms sieht der Dichter nun einen strahlenden See als Mittelpunkt, um den sich auf unzählbaren Stufen die heilige Gottesstadt erhebt, das himmlische Jerusalem der Seligen. Wie ein unermeßliches Amphitheater steigt es ringsum zur Höhe und bildet gleichsam eine riesige, vollerbühnte weiße Rose, deren Blätter gebildet werden von den Reihen der Seligen und die ihren Duft ausströmt zum Lobe dessen, der ihr ewigen Lenz gewährt. So riesenweit der Raum und so unzählbar die Scharen auch sein mögen, der geläuterte Blick Dantes vermag alles in sich einzunehmen, denn hier, wo Gott selbst am Werk ist, gibt es kein Nah und Fern, es fehlen die natürlichen Grenzen.

Doch durfte unbeirrt mein Auge gleiten Entlang der Riesenmasse und durchdrang Das Wie und Wieviel dieser Seligkeiten.

Hier wurde Nah und Fern zum hohlen Klang: Wo Gott unmittelbar der Herrschaft waltet, Schweigt der Naturgesetze Huld und Zwang.

Unzählige schneeweiße Engel mit goldglänzendem Gefieder schweben zwischen den Reihen der Seligen einher. Ihr Antlitz glüht vor Wonne während sie beständig wie Bienen in die Blätter der Rose eintauchen, um den Seligen stets neue Vorräte vom Schatz der ewigen Liebe und Güte mitzuteilen, worauf sie sich wieder zu Gott erheben, um sich am unerfüllbaren Born aufs Neue zu sättigen. Trozdem die Engel in unzählbaren Scharen auf- und niederzwebeln herrscht doch kein Gedränge, der Dichter kann alle Einzelheiten wahrnehmen und kein Hindernis föhrt sein Sehen, denn Gottes Licht durchdringt alles, überall herrscht Schönheit und Harmonie.

Lebendige Glut im Antlitz, ihr Gefieder Goldschimmernd, alles andre rein und weiß, Wie reiner Schnee nie fiel vom Himmel nieder, So schwirrten sie und teilten inbrunstheiß, Was sie an Liebe droben eingefosgen, Dem Blumenkelche mit von Kreis zu Kreis. Und ob sie rastlos auf- und niederflogen, Und um die Rose kreisen dichtgedrängt, Ward meinem Blick das Schauspiel nicht entzogen:

Denn Gottes Licht durchleuchtet unverwundt Das Weltenall nach seinen Würdigkeiten, Daß es kein Hindernis in Schranken zwängt.

Inmitten all der Pracht kommt Dante sich vor wie ein nordischer Krieger der zum erstenmal nach Rom kommt und dessen Bauwerke ansteaunt. Und wie ein Pilger, nachdem er sein Gelübde vollbracht, sich umschaut am Gnadenorte, um nach der Heimkehr erzählen zu können was er alles gesehen, so blickt der Poet immer wieder umher und staunt was er alles gesehen hat. Vergewissert er sich gern die Einzelheiten erklären lassen und sein Blick sucht Beatrice, die treue Führerin, die er ob all der Herrlichkeit fast vergessen hatte. Vergebens schaut er sich um — sie hat ihn verlassen, ist fort! Da naht sich ihm ein milder Geist, der hl. Bernard, den Beatrice ihm zugesandt. Sie selbst aber thront hoch oben inmitten der Seligen, und der Heilige zeigt dem Dichter, wie hier ihrer hohen Tugend Belohnung ward. Dante blickt auf und sieht dort sein Ideal im Glanze des Himmels erstahlen. Mit erhobenen Händen dankt er der Geliebten für all das Gute, das sie an ihm gewirkt, und bittet sie, auch dann seiner zu gedenken, wenn seine Seele, die sie geheilt habe, sich einst vom Leibe trenne.

„Blick zu des höchsten Umfangs dritter Reihe, Dort siehst du sie, auf ihrem Thron erhoben, Wo ihren Tugenden wird Lohn und Weihe!“

Und wortlos wanderte mein Blick nach oben, Und sah ums Haupt ihr eine Gloriole Vom Widerschein des ewigen Lichts gewoben.

„O himmlische, du meiner Hoffnung Leben, Die in der Hölle selbst der Tritte Spur Zurückließ, mich zum Heile zu erheben.

Bewahr in mir das Kleinod deiner Gnade, Daß sich des Leibes, wohlgefällig dir, Die Seele, die du heiltest, einst entlade!“

So rechte ich — und sie, weilsfern von mir, Schien lächelnd einen Blick mir zuzufenden, Und sah dann auf zum ewigen Glanzreiter.

Voll Ehrfurcht betrachtet Dante nun den ihm gesandten Führer, den hl. Bernard, der durch sein beschauliches Leben und seine Herzensreinheit schon auf Erden der Welt einen Vorgeschmack des ewigen Friedens gab. Der Heilige aber mahnt ihn, den Blick nicht am Boden kleben zu lassen, sondern nach Würdigerem zu schauen als er es sei. Vor allem aber müsse sein Auge sich zu Maria erheben, der Königin des Himmels, der hier alle untertan seien, und sie werde auch ihm ihre Gnade zuwenden.

Flieg mit den Augen durch des Gartens Mitte, Auf daß, erstarkt, der ungebübte Sinn Zum höchsten Gottesglanze wagt die Schritte,

Und Gnade wird die Himmelskönigin, Für die ich glähe, auf uns niedertauern, Weil ich Bernardus, ihr Getreuer bin! —

Empor den Blick! bis zu den fernsten Kreisen! Bis sich die Königin dir thronend zeigt, Die alle hier als Untertanen preisen!

Aufwärts blickend gewahrt Dante nun die Gottesmutter auf der höchsten Stufe, wo ihr Glanz alle anderen Seligen übertrahlt. Taufende der farbenprächtigsten Engel huldigen ihr in Gesang und Reigen, und alle Seligen schauen mit wonnigem Entzücken zu ihr auf.

So sah ich, als mein Blick bergan geflogen, Ein Licht im höchsten Rande funkelnd tagen Und alle andern Reihn an Glanz besiegen.

Und um die Mitte, tausendfach-geschart, Frohlockten Engel mit gespreizten Schwingen, An Glanz und Feierkleid verschiedener Art.

Und Schönheit lachte ihrem Tanz und Singen, Die ließ entzückt Wonnenharmonie Durchs Auge aller andern Heiligen dringen.

Der hl. Bernhard schildert dem Dichter jetzt die Einteilung der Himmelsrose. Mit Maria beginnend, wird sie durch eine Anzahl Hebräerinnen in der Mitte geteilt, während auf der gegenüberliegenden Seite die Teilungslinie von Heiligen und Ordensstiftern fortgesetzt wird bis zum äußersten Ende, wo auf der Maria entgegengesetzten Seite Johannes der Täufer thront. Zur Linken der hl. Jungfrau befindet sich Adam, der Stammvater des Menschengeschlechts, durch dessen Sündenfall dem menschlichen Leben der bittere Beigeschmack anhaftet. Ihr zur Rechten thront Petrus, der Vater der Kirche, dem die Himmelschlüssel anvertraut sind. Schräg gegenüber von ihm thront die Mutter Marias, die hl. Anna, in selbigem Ansehen ihrer Tochter.

Und so wie hier auf hochgelobtem Thron Die Trennung anfängt durch die Benedette Und bis zum Kelchgrund scheidet die Region, So teilt Johannes ein die andre Seite.

Der Menschheit Vater sieh ihr links zur Rechten, Durch dessen ledern Gaumen sich uns nie Der Nachgeschmack verlor der Bitterkeiten.

Der heiligen Kirche alten Vater sieh Zur Rechten, dem der Herr der Welt im Glanze Der Himmelsrose Schläffelpaar verlieh.

Sanft Petern gegenüber thronet Anna, Im Ansehen ihrer Tochter so erquickt, Daß sie kein Auge wendet beim Hofanna!

Table with 3 columns: Petrus, Maria, Adam. Sub-headers: Johs. (Evang.), Eva, Moyses. Further sub-headers: Beatrice, Rachel, Sorah, Rebekka, Judith, Ruth. Additional names: Lucia, Joh., Anna, d. Täufer.

Die Himmelsrose, konstruiert nach einer Abbildung in „Dantes Werke“, übertragen und erläutert von Richard Zoogmann. Leipzig, Max Hefes Verlag.

Die eine Hälfte der Rose ist ganz gefüllt mit den Seligen des Alten Bundes, die vor Christi Geburt lebten, aber an den kommenden Messias glaubten. Die andere Hälfte nehmen die Seligen des Neuen Bundes ein, doch ist hier nur noch wenig freier Raum, womit der Dichter vermutlich andeuten wollte, daß bei der Verderbtheit seiner Zeit das Ende der Welt nicht mehr ferne sei und der noch übrige Raum bald gefüllt sein werde. Auf den untersten Stufen, um den Lichtsee gruppiert, weilen die unschuldigen Kinder, die zwar getauft, doch vor Erlangung der Vernunft gestorben sind. Sie bilden einen gelben Kranz im Mittelpunkt der weißen Himmelsrose. Zu den Füßen Marias sitzt Eva, die der Menschheit jene Wunde schlug welche Maria durch die Geburt des Erlösers wieder heilte. Ihr folgen die Frauen der Patriarchen, ferner Judith, die Befreierin des Judentums, und die eble Ruth, die Urgroßmutter Davids.

Nachdem der hl. Bernard dem Dichter eine Anzahl der Seligen aufgezählt, mahnt er ihn wiederum, das Antlitz Derjenigen zu suchen, die Christus am ähnlichsten sei, die allein ihm die Gnade vermitteln könne, der Anschauung Gottes teilhaftig zu werden. Dante blickt auf, und sieht die Scharen von Engeln unter Anführung des Erzengels Gabriel der Gottesmutter huldigen, und alle Seligen in Jubeltonen ihr Lob künden:

Da sah ichs auf Maria niederregnen Von jenen Engelschwingen wundersam, Die sich in selgem Fluge hier beugen,

Daß alles, was mich je gefangen nahm, Nicht nicht mit solchen Wonnen übermannte, Als hier, wo Gottes Bild mir nahe kam. —

Und jener, der zuerst sich zu ihr wandte, Ave Maria gratia plena singend, Vor ihr die weißen Schwingen huldgend spannte,

Daß aus den selgen Chören, jubelklingend, Antwort ringsum erscholl dem heiligen Lied, Die Angesichter strahlender durchdringend.

(Schluß folgt.)

Geld Sendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und anderen Ländern werden durch uns besorgt, und zwar auf dem schnellsten Wege zu den niedrigsten lautenden Tagesraten.

Schiffskarten für alle Linien

Sichere deutsche und andere Reispapiere

MAX HOFFMANN A. F. SCHIMNOWSKI The Dominion Ticket & Financial Corporation, Limited. Authorized Capital \$300,000.00 Total Assets exceed \$800,000.00. 676 MAIN STREET WINNIPEG, MAN.

Berwandte aus Rußland.

Allen Interessenten diene hierdurch zur Nachricht, daß Herr S. Saltmann im Auftrage der unterzeichneten Schiffsagentur am 7. Dezember von Winnipeg nach Moskau abreisen wird.

Herr Saltmann hat Verbindung mit der russischen Regierung und hat von dieser die Zusicherung erhalten, daß sie ihm erlauben wird, folgende Verwandte von in Canada ansässigen Personen nach Sibau zu bringen zwecks Auswanderung nach Canada:

Eltern, Kinder, Familien, minderjährige Geschwister sowie betagte Geschwister (vorausgesetzt letztere gehen zu einem Farmer.)

Ausgenommen von obigen Personen sind Männer, die sich noch in militärischen Alter (18 bis 42) befinden.

Die Kosten für Eisenbahn in Rußland, Beschaffung der russischen Papiere sowie für die Dienste des Herrn Saltmann belaufen sich auf \$50 für eine erwachsene Person und \$25 für Kinder. Gelohnt es Herrn Saltmann nicht, irgend eine Person oder Familie herauszubringen, so wird die Hälfte des vorgenannten Betrages zurückerstattet, und der ganze Betrag falls Herr Saltmann der unterzeichneten Agentur nicht den klaren Beweis liefern kann, daß er sich ernstlich bemüht hat, sein Ziel zu erreichen.

In jedem Falle ist die DOMINION TICKET & FINANCIAL CORPORATION, LTD., Garantie für die reelle Ausführung des Unternehmens.

Weitere Auskunft erteilt die Deutsche Abteilung der DOMINION TICKET & FINANCIAL CORPORATION, LTD. 676 Main Street Bankers & Steamship Agents WINNIPEG, MAN.

Alles für Kirchen und das Christliche Heim



- List of church supplies: Kirchenbänke, Ewige Lampen, Altäre, Projektionskreuze, Beichtstühle, Beichtschüssel, Kommunionbänke, Fahnen, Kirchenglocken, Kerzen, Grabkreuze, Kreuzenbilder, Messgewänder, Medaillen, Kelche, Statuen, Chorzier, Kreuzwege, Monstranzen, Krüppel, Schulbänke, Gebetbücher, Stehkreuze, Rosenkränze, Künstliche Blumen, Stapuliere.

Eingerahmte Bilder, Weihwasser-Behälter, Altarleuchter und Kreuze, Tapulier-Medaillen, Aufhäng-Kreuze, Kirchenbänke, Vereinsfahrnen.

Winnipeg Church Goods Co., Ltd. 226 Hargrave Street, Winnipeg, Man.

Land and Farms!

I have a number of Farms and Wild Lands for sale at low prices. Some will be sold on Crop Payment.

For further particulars apply in person or by letter to

Henry Bruning, Muenster, Sask.

We Print

Envelopes, Letterheads, Noteheads, Posters, Circulars, etc.

St. Peters Bote, Muenster, Sask.

McCutcheon and Surgeon Office: Humboldt, Sask.

S. Garnett Mboldt in Street, Phone 88

Trid J. Heringer, and Surgeon BOLDT, SASK.

mer und Wohnung: aus des Dr. Neely. Tel. 39.

THUR L. LYNCH College Surgeons Specialist in Diseases of Women London, Paris and Breslau hours 2 to 6 P. M. ada Building, SASKATOON Indian National Station

NICOLLE, B. A. and Surgeon, LAKE, SASK.

WALD MCCALLUM AND SURGEON SON, SASK.

Wilson, Sachverwalter, öffentlicher Notar in St., Humboldt, Sask.

E & ELDER s, Notaries Public BOLDT, SASK. - ney To Loan Promptly Attended To

TO MARX Rechtsanwalt & Notar UNO, SASK. - riefwechsel erwünscht!

WADDELL OLDT, SASK. - ng's-Anstalt und Balsamierung Verkauft von Särgen

d Auctioneer ly to call AUCTION where in the Colony. e or call for terms. LA, MUESTER

J. DALKE ed Auctioneer and Stock Sales. Address: LAKE, SASK.

king for LAND I can sell you land s and on the terms

S, ST. GREGOR.

Bücher! adische Volksbibliothek Katholiken

and, portofrei, 75 Cts. 00 12 Bände \$7.00

fter Band: es Jesuiten, Aus sischen überseht von us, O.S.B.

weiter Band: ssen Band. Ein an v. Friedr. Thieme. hüssler. Eine Rrie von Aug. Butscher.

itter Band: Bersegg. Ein Kri n von Karl Rosner. doktor. Erzählung. Rache. Militär

s College Store MUESTER, SASK.

g ihrer Adresse

Leser uns stets sofort d nicht vergessen, nebt n auch ihre alte ugeben, damit wir die der neuen Postoffice uch diejenige nach der e einstellen können.

Vom Ausland

(Fortsetzung von Seite 1.)

Rom. Der in Rom eingetroffene norwegische Polarfahrer Fridtjof Nansen, der die Leitung der Verteilung der europäischen Hilsgaben für das hungernde Russland führt, ist vom Papste in besonderer Audienz empfangen worden. Er hatte um sie nachgesucht, um persönlich dem hl. Vater den Dank auszusprechen sowohl für die gewährte moralische Unterstützung, als für die Hilfgeldsendungen. Die Audienz fand in der päpstlichen privaten Bibliothek statt. Nansen war von seiner Frau begleitet. Die Unterredung verlief in französischer Sprache und dauerte mehr als 20 Minuten. Nansen beteuerte Benedikt XV. seine Bewunderung und seine Dankbarkeit für die humanitäre Aktion, die der Papst seit Beginn seines Pontifikates entfaltet hat. Der berühmte Nordlandfahrer beleuchtete dann die heutige, äußerst traurige, fast verzweifelte Lage der russischen Bevölkerung. Benedikt XV. hörte dieser Schilderung mit lebhafter Teilnahme zu, lobte warm Nansen ob seiner erbarmungsvollen Tätigkeit und ermunterte ihn, im Unternehmen fortzuführen, das er so großmütig übernommen.

Tokio. Kronprinz Hirohito wurde zum Regenten von Japan ernannt. Sein Berater ist Graf Chinoda, er befindet sich gegenwärtig in der Hauptstadt. Es steht zu erwarten, daß die Einsetzung des Kronprinzen zum Regenten die weittragendsten Folgen haben wird. Seit einem Jahr waren Berichte über einen schlimmen körperlichen Zustand von Kaiser Yoshihito im Umlauf. Zu Anfang des Monats war in Tokio ein Gerücht über den Tod des Kaisers verbreitet. Japanische Kreise sahen in der Europareise des Kronprinzen den ersten Schritt, um ihm wegen der anhaltenden Krankheit des Kaisers die Leitung des Reiches zu übertragen. Der junge Kronprinz sollte vor Uebernahme der Regentenschaft Gelegenheiten erhalten, ausländische Länder und fremde Sitten kennen zu lernen. Ramhafte Japaner weisen heute darauf hin, wieviel dieser Besuch westlicher Länder für Japan bedeutet. Der Regent, der erst zwanzig Jahre alt ist, hat bereits viel getan, um eine freiere Verständigung zwischen dem kaiserlichen Hof und der Bevölkerung des Reiches herbeizuführen. Er ließ die alte Vorstellung kaiserlicher Abgeschlossenheit fallen. Im Gegensatz zu früheren Tagen, als die Japaner auf ihren Kaiser nicht blicken durften, erkliden der Kronprinz in informeller Weise in öffentlichen Versammlungen und hielt eine Anzahl Reden.

Aus Canada

Saskatchewan.

Regina. Die erste Sitzung der fünften Legislatur der Provinz Saskatchewan wird am 8. Dezember zu Regina eröffnet werden. Die Dauer der Sitzung steht bis jetzt noch nicht fest. Während der Weihnachtstage wird eine Vertagung des Hauses erfolgen, um es den Abgeordneten zu ermöglichen, Weihnachten im Kreise ihrer Familie zu verleben.

Die Municipal Hagelversicherungs-Vereinigung hat, wie verlautet, damit begonnen, Schadensfälle in Gesamthöhe von \$1,750,000 auszahlend.

Der Adlt. J. A. Maharg, langjähriger Präsident der Getreidebauern-Vereinigung, welcher kurz vor den Provinzial-Wahlen letzten Sommer seinen Sitz im Dominion-Parlament aufgab, sich hierauf im Wahlkreis Moose als Provinzial-Abgeordneter wählen ließ und von Premier Martin zum Landwirtschaftsminister ernannt wurde, hat seinen Ministerposten wieder abgegeben, angeblich weil Maharg ein Befürworter der Progressiven ist und Premier Martin bei einer Rede zugunsten des Adlt. liberalen W. A. Motherwell in Regina gegen die Progressiven auftrat.

Balgone. Richter Hannon hat vor einigen Tagen in öffentlicher Sitzung 24 Frauen ausländischer Geburt das Stimmrecht zuerkannt. Es handelt sich hier um

Frauen, deren Ehemänner britische Bürger geworden waren. Die Zertifikate wurden in Uebereinstimmung mit einem Nachtrag zum Wahlgesetz ausgestellt, nach welchem Frauen ausländischer Geburt, deren Ehemänner britische Untertanen entweder durch Geburt oder Naturalisation geworden sind, verpflichtet sind, besonders um ein derartiges Zertifikat einzukommen. Die Applikanten wurden einem gehörigen Kreuzverhör unterzogen und die Sitzung dauerte fast den ganzen Tag. Es handelt sich bei den Applikanten vornehmlich um Frauen, die aus Russland und Oesterreich eingewandert sind.

Gull Lake. Howard Morison, ein 10 Jahre alter Knabe, wurde vor einigen Tagen von seinem Vater erschossen, als letzterer mit einem 22 Kaliber Gewehr herumhantierte und nach einem Schuß in einer Türe zielte, hinter welcher der Knabe zufällig stand. Die Kugel drang dem Jungen in die rechte Seite und er verstarb nach etwa drei Stunden.

Carnuff. Sechs maskierte Banditen, die sich mit je zwei Revolvern bzw. Schießbüchsen versehen hatten, machten einen Überfall im Lagerhaus der Regina Wine & Spirit Co. und entluden mit 60 Gebunden Spirituosen im Werte von \$4000, die sie in zwei Autos wegschleppten. Sie nahmen auch vier der Angestellten der Spirituosenfirma anderthalb Meilen weit mit hinaus auf die Prairie, wo sie sie aussteigen ließen, so daß sie zu Fuß zurückkehren mußten. Die Verfolgung der Leute wurde bis an die Grenze fortgesetzt, von da mußte sie Polizisten aus den Ver. Staaten überlassen werden.

Alberta

Calgary. Ein Schaden von mindestens \$200,000 wurde am 19. Nov. angerichtet durch ein Großfeuer, das den Laden von Woolworth (15 cents Laden) und einen Teil des Royal Bank Blocks bei einer Temperatur von 22 Grad unter Null zerstörte. Die ganzen Weihnachtswaren von Woolworth sind verbrannt. Vier Feuerwehrleute wurden verletzt.

Manitoba

The Pas. Im Moose Lake ist der aus Alaska stammende Walter Goyne ertrunken, der im vorigen Jahre das Hunderennen in The Pas gewann. Goynes Fische erfroren waren, fuhr am 13. November im von neun Hundengezogenen Schlitten über das dünne Eis des Sees und muß mit samt den Hund und dem achtzehn Fuß langen Schlitten durch das Eis gebrochen und im See verschwunden sein.

Winnipeg. Herr Alfred Bonnegut von der Dominion Ticket Office erhielt die traurige Nachricht von dem Tode seines Bruders, des Herrn Ferdinand Bonnegut in Eisen Vorbeck, der vor etwa zwei Monaten einen Schlag erlitt, welchem er nunmehr erlegen ist. Der Verstorbene war Kaufmann und erreichte ein Alter von 61 Jahren.

Winnipeg beherbergte kürzlich zwei wirkliche Prinzen, nämlich Prinz Eril von Dänemark, und Rene, Prinz von Bourbon und Parma. Ersterer ist ein Vetter des Königs Georg von England.

Im Alter von 114 Jahren starb kürzlich die Indianerfrau Kaskaton an den Ufern des Birch-Flusses. Sie war eine Anglikanerin und die älteste Frau in Manitoba. In den letzten Jahren war sie total blind und unfähig zu gehen.

Ontario

Ottawa. Vom 1. Dezember an wurden die Frachtraten auf den canadischen Bahnen um 10 Prozent herabgesetzt, wie vom Board der Eisenbahnkommissare verkündet. Dies kommt zwar sehr spät, aber besser spät wie nie. Die Herabsetzung ist zwar auch nur gering, aber es wurde damit den amerikanischen Beispiel gefolgt, wo die Raten auch nur 10 Prozent herabgesetzt wurden.

Nur eine einzige Acclamation fand am Nominationsstage, dem 22. Nov., in der ganzen Dominion statt und zwar in West Hastings, Ont., wo der bisherige Abgeordnete Porter für gewählt erklärt wurde, da die Papiere seines Gegners nicht richtig ausgemacht waren. Die Re-

gierung hat daher soweit bloß einen Sitz aus 235 gewonnen. 1917 gab es 20 Acclamationen. Die Regierungspartei hat 211, die liberale 202, Progressive 143, Unabhängige und Arbeiter 74 Kandidaten. Premier Meighen beendete seine Tour durch den Westen am 19. Nov. mit einer großen Doppelversammlung in Dauphin. In allen Versammlungen, die der Premier abhielt, in Regina, Moose Jaw, usw. waren außerordentliche Menschenmengen zusammengekommen, um ihn zu hören. Wenn der Premier auch viele politische Gegner im Westen hat, so scheint es doch, daß sie zum mindesten hören wollen, was er zu sagen hat. Herr Meighen verwannte viel Zeit auf den Regierungspool für Getreide, den er einführen will, falls er Premier bleibt.

Kingston. Bei dem Untergang des Seefrachtschiffes City of New York, das während eines heftigen Sturmes am 24. Nov. auf dem Ontariosee scheiterte, sind neun Menschenleben verloren gegangen. Die Ungelkommenen sind Kapitän Harry Randall, der Eigentümer des Schiffes, seine Frau sein Sohn und sechs Seeleute. Das Schiff ging zwischen Kingston und Oswego unter. Am 27. Nov. wurde ein Rettungsboot, in dem sich die Leichen von Frau Randall und vier Seeleuten befanden, an den Strand gespült. Die Insassen des Bootes waren vor Kälte umgekommen. Die Leichen waren auf dem Boden des Bootes festgefroren.

Quebec

Montreal. Einbrecher drangen am 21. Nov. in die Fabrik für Herrenkleider von Gebrüder Deutsch, getrümmerten fünf Türen und rissen sogar einen Teil der Hintermauer des Gebäudes ein. Sie entluden mit 230 fertigen Anzügen und 26 Rollen Tuch im Werte von \$13,500. Verschickt war nichts.

British Columbia

Victoria. Die Hon. Mrs. Ralph Smith, die dem Provinzialkabinett angehört als einzige Frau im britischen Reich, die einen solchen Posten innehatte, hat ihre Resignation eingereicht, da sie in ihrer Stellung als Minister ohne Portfolio nicht zu kritisieren noch Ratsschlüsse zu erteilen vermöge.

Die Gesetzgebung von British Columbia hat mit 24 gegen 15 Stimmen eine Vorlage abgelehnt, bezugsfolge vom kommenden Mai ab der Achtstundentag als gesetzliches Höchstmaß für die tägliche Arbeit dienen sollte.

Abonniert auf den St. Peters Bote!

Offizieller Wetterbericht von Münster, Sask.

Table with columns: Datum, 1921 (Höchste Temp., Niedrigste), 1920 (Höchste Temp., Niedrigste), 1919 (Höchste Temp., Niedrigste). Rows list dates from Nov 1 to Nov 30.

Besondere Bemerkungen für den Monat Nov. 1921.

Höchste Temp.: 53 (am 3. Nov.); niedrigste: -34 (am 19. Nov.); Durchschnittstemp.: Höchste 21.9; niedr. 5.2; Schneefall: 11.75 Zoll; Regen: 0 Zoll.

Im Monat Nov. 1920 betrug die höchste Durchschnittstemperatur 31; die niedrigste 16;

St. Paul, Minn. Am 22. Nov. starb in ihrer Wohnung, 240 Summit Ave., nach Empfang der Sterbefaktura Frau J. J. Hill, die Witwe des ihr vor fünf Jahren im Tode vorausgegangenen Eisenbahnkönigs des Nordwestens, James Jerome Hill, Erbauers des Great Northern- und der Northern-Pacific-Bahn, an einem Herzleiden, das sich zum erstenmal im Oktober v. J. in bedenklicher Weise bemerkbar machte. Frau Hill, eine geb. Mary Therese Mehegan, Tochter eines der ältesten Anseher St. Pauls, verheiratete sich im Alter von 18 Jahren am 19. August 1867. Sie war trotz ihres Reichtums eine einfache, bescheidene, häusliche Frau, die sich allgemein der höchsten Achtung erfreute. Sie hinterläßt neun Kinder. Die Beisetzung fand am 25. Nov. von der Kathedrale, wo Erzbischof Dowling das Requiem gelebrierte und die Leichenrede hielt, aus auf der North Dakota Farm an der Seite ihres Gemahls statt. Ein Testament hat die

Mehr Männer als Frauen haben Blinddarmentzündung. Medizinische Bericht zeigen, daß Männer mehr von Blinddarmentzündung betroffen sind als Frauen, trotzdem auch unter den letzteren viele tödliche Fälle eintreten. Man kann sich dagegen schützen, indem man unersichtliche Entzündungen von Bengt. Das antiseptische Mittel Adler-Fa wirkt auf beide, die oberen und unteren Därme, es entfernt alle faulen, verwehenden Stoffe, welche entzündend wirken könnten. Es vertribt Unreinigkeiten die man nie in seinem Intim-Bezirk hat e und die viele die schon monatslang vergriffen wirken. Adler-Fa ist vorzüglich gegen Magen- und Ueberfall zu haben in den Läden: den Apotheken. In umbalbt bei D. E. Barber, Druggist.

Münster Marktpreise.

Table with columns: Getreide (Weizen, Hafer), Futtermittel (Futter, Roggen), Fleisch (Schlachthaus, N.W.).

Winnipeg Marktbericht.

Table with columns: Getreide (Weizen, Hafer), Futtermittel (Futter, Roggen), Fleisch (Schlachthaus, N.W.).

Verstorbene nicht hinterlassen. Ihr Vermögen, das über \$15,000,000 betragen soll, fällt daher unverkürzt an ihre Kinder.

Chicago. Ephraim Harding von hier, der 54 Jahre alte Vater von Everett Harding, dem angebl. „Vetter des Präsidenten“, hat sich in seiner Wohnung eine Schußwunde beigebracht, an welcher er bald darauf starb. Man hält es für wahrscheinlich, daß Rummer über den Streich des dafür zu Zuchthausstrafe verurteilten Sohnes den Vater zu der Verzweiflungstat getrieben hat.

Zur gefälligen Beachtung!

Wir müssen alle, die uns noch etwas schulden, dringend bitten, dies bei der Humboldt Realty Co. zu bezahlen. Alle Beträge müssen in bar bezahlt werden, oder teilweise bar und der Rest in Noten. Ich werde noch zwei Monate hier sein und gebe so lange Zeit zur Begleichung von Schulden. Also bitte sich einzufinden.

Schoenau Bros. & Co. per: J. R. Schoenau.

Advertisement for Schoenau Bros. & Co. featuring 'Schiffskarten! Geldüberweisung! Verwandte aus Europa!' and 'The Dominion Ticket & Financial Corporation'.

Advertisement for Manville Hardware Co. featuring 'Der Größte Verkauf in Eisenwaren' and '\$30,000 wert Eisenwaren'.

Advertisement for E. Davidson, Augen-Spezialist von Saskatoon, listing eye examinations and treatments.